

# Der Bote aus dem Riesengebirge

„Bestenfalls Tages-Zeitung“  
der schlesischen Gebirgsstraße.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-  
Erfassung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Die Bezugsgebühr beträgt bei  
Abholung von der Post (1/2-jährlich) . Mt. 6.15,  
Zustellung durch die Post (1/2-jährlich) Mt. 7.05,  
monatlich Mt. 2.35. — Bei den Ausgabestellen  
in Hirschberg Mt. 2.05, auswärts Mt. 2.10.

**Nr. 59. — 108. Jahrgang.**  
Hirschberg in Schlesien,  
Mittwoch, 10. März 1920.

Anzeigenpreis:  
Die 1spaltige kleine Zeile für Auftraggeber im  
Orts- und Nachbarortverkehr . . . Mt. 0.45,  
für darüber hinauswoh. Auftraggeber Mt. 0.55,  
Anzeigen im Anschlag an den Schriftteil Mt. 1.75.

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Scheffelstetung Nr. 267.

## Hindenburg als Präsidentschaftskandidat.

Generalfeldmarschall von Hindenburg ist, wie die großagra-  
rische Deutsche Tageszeitg. sich ausdrückt, „grundsätzlich geneigt,  
der Kandidatur für die Reichspräsidentschaft näher zu treten,  
wenn ihm dieser Wunsch aus dem deutschen Volke heraus ent-  
gegenkommt.“ Dasselbe Blatt meint: „Eine Kandidatur Hinde-  
burgs hätte vor allen überhaupt denkbar anderen Kandidaturen  
den großen, in den gegenwärtigen Zeitläuften entscheidenden und  
geradezu unschätzbaren Vorteil voraus, daß sie keine Partei-  
Kandidatur ist.“

Ist dem wirklich so? Als Hindenburg auf der Höhe seiner  
militärischen Erfolge stand, erwiderte er auf die Frage, ob er,  
mit Rücksicht auf das Ansehen seines Namens bei allen Parteien,  
sich nach dem Kriege am politischen Leben zu beteiligen gedente:  
Sein sehnlichster Wunsch sei, an dem Tage, an dem er mit dem  
Kaiser durch das Brandenburger Tor eingeritten sein werde, sich  
in eine Droschke zu setzen, um zum Lehrter Bahnhof und von  
dort zu seiner Frau nach Hannover zu fahren. Wie arg muß  
diesem Manne, der sich sein ganzes arbeitsreiches Leben lang  
niemals mit Politik beschäftigt, der sich nur immer als Soldat  
geföhlt hat, zugesetzt worden sein, bis er sich endlich entschlossen  
hat, seinen Namen eventuell herzugeben für den Kampf um die  
Wahl eines neuen Reichspräsidenten. Der Plan, Hindenburg  
zum Reichspräsidenten zu wählen, ist nicht neu. Es ist dankens-  
wert, daß die alldeutsche Deutsche Zeitung selber daran erinnert,  
daß sie es gewesen ist, die Ende November 1918 zuerst den  
Gedanken ausgesprochen habe, Hindenburg mit der Leitung des  
Deutschen Reiches zu beauftragen. Damals hat Hindenburg den  
Gedanken, sich in den Kampf der Parteien zu mischen, weit von  
sich gewiesen. Wenn er jetzt dem Drängen seiner konservativen  
Parteisreunde nachgegeben hat — die „Deutsche Tageszeitg.“ glaubt  
hervorheben zu müssen, daß er f. Bt. der Deutschkonservativen  
Partei beigetreten sei — so hat ihn sicherlich die ihm immer  
wieder vorgetragene Darstellung bestimmt, daß seine Kandidatur  
infolge der Verehrung, die er bei allen Parteien genießt, den  
Kampf um die Wahl eines neuen Reichspräsidenten aus dem  
erbitterten Streit der Parteien herausheben würde. Hätten aber  
die Macher der Kandidatur Hindenburg wirklich diese Absicht  
gehabt und nicht eigene Parteizwecke verfolgt, so wäre es gerade  
mit Rücksicht auf Hindenburg ihre verdammt Pflicht und Schul-  
digkeit gewesen, mit den anderen Parteien eine Verständigung zu  
suchen, bevor sie die Öffentlichkeit mit Hilfe der Telegraphen  
zu überraschen sich beeilten, daß Hindenburg sich bereit erklärt  
habe, bei der Wahl eines neuen Reichspräsidenten als Kandidat  
aufzutreten.

Bei Nichtersehen, sind alle diese Bemühungen in der Tat  
nichts als ein neuer Versuch, Hindenburg vor den konservativen  
Bägen zu spannen. Es ist ja nicht der erste Versuch  
dieser Art. Wir brauchen ja nur an das im Hirschberger Tale bei  
den Nationalversammlungs-Wahlen von den Deutschnationalen  
verbreitete Flugblatt zu erinnern, in dem Hindenburg eine  
deutschnationalen Kandidatur in Ostpreußen angedichtet worden

war, und brauchen des ferneren nur an die deutschnationalen  
Kundgebungen im Berliner Tiergarten zu erinnern. Und solchen  
Versuch bedauern wir aus tiefster Seele. Hindenburgs Nam. ist uns  
zu schade, um in den Streit der Parteien gezogen zu werden.  
Das aber ließe sich bei einer Kandidatur Hindenburgs einfach  
nicht vermeiden. Schon heute sagt der Vorwärts, er würde dem  
geschlagenen Feldherrn seinen militärischen Vortritt niemals  
vorgehalten haben, wenn er die Haltung beobachtet hätte, die  
einem Manne geziemt, der den größten und verlustreichsten Krieg  
der Weltgeschichte zu einem für Deutschland unglücklichen Ab-  
schluß gebracht hat. Erhebe dieser Mann jetzt aber bei An-  
spruch, an die Spitze des Reiches zu treten, so zwingt er seine  
politischen Gegner, dem Hindenburg der deutschnationalen  
Legende den wirklichen Hindenburg gegenüberzustellen. Die  
unabhängige Freiheit endlich spricht von einem deutschen  
Mac Mahon und meint, daß Hindenburg besser daran tät, auf  
den Vorbeeren seiner „Siege“ auszurufen. Wenn die Reaktion  
diesen Mann jetzt als ihren Kandidaten aufzustellen wage, so  
zeige das die maßlos wachsende Frechheit der militärischen Kreise.  
Dies die Sprache zu einer Zeit, in der der Wahlkampf noch  
nicht einmal eingeseht hat. Von hier bis zum „Massenschlächter“  
ist nur ein Schritt. Gerade diesen Kampf aber möchten wir  
dem verehrtenswürdigen Manne ersparen, und deshalb sollte  
jeder, der Zugang zu dem Marschall hat und es gut mit ihm  
meint, dem soldatisch aufrechten, dem politischen Treiben aber  
völlig fernstehenden Manne bei Zeiten die notwendige Aufklärung  
über das Spiel geben, das hier mit seinem Namen getrieben  
wird.

## Die Prügelei im Hotel Adlon.

Der Prinz bestreitet.

Der Skandal im Hotel Adlon hat in Bremen bereits ein Gegen-  
stück gefunden. Glauben die Veranstalter solcher Madauszenen  
wirklich, dem deutschen Volke und dem Deutschstum einen Dienst  
zu erweisen? Ganz mit Recht erkl. die rechtsnationalen  
Köln. Stg., der gewiß niemand Mangel an nationalem Empfin-  
den nachlagern kann, daß dieser Prinz Joachim Albrecht und seine  
Freunde bei dem höchst bedauerlichen Austritt „eine Rolle gespielt  
haben, die weder der Lage, in der sich ihr Vaterland befindet, noch  
ihrer Stellung“ noch den gesellschaftlichen Anschauungen gebildeter  
Kreise angemessen war.“ Nichts ist gerade heute achtenswerter als  
eine echte und selbstverleugnende Vaterlandsliebe. Solcher Na-  
denpatriotismus aber, wie er sich bei dieser Trunkschichtszene im  
Wirtshaus breit machte, wirkt nicht nur nicht heldenhaft, sondern  
abstoßend. Das Volk in seiner Gesamtheit will mit den Madau-  
bolden, die selbst die Gegenwart von Fremden nicht achten, nichts  
gemein haben.

Ueber die Vorgänge selbst gehen die Aussagen noch weit  
auseinander. Prinz Joachim Albrecht hat heute nachmittag in  
einer zweiten Vernehmung im Polizeipräsidium seine Angaben  
nach welchen er an dem Skandal im Hotel Adlon nicht be-  
teiligt gewesen ist, vollständig aufrechterhalten. Sein  
beileben für den Prinzen sind die Aussagen der beiden Zei-  
ner, die während der Szene in dem Saal anwesend waren. Sie  
behaupten, daß der Prinz zunächst ein Weinglas nach dem Wirt-  
sch geworfen und dann den auf seinem Tisch stehenden Wehrr  
ergriffen habe, um ihn ebenfalls nach den Franzosen zu werfen.  
Durch ihr Dazwischentreten sei der Prinz von gebildeten Vor-  
den. Die zahlreichsten Gäste, die Zeugen des Vorfalles gewesen sind,  
gaben bei ihrer Vernehmung an, daß sie nichts von einer

Angriff des Prinzen auf die französischen Herren gesehen hätten. Das betonte auch der ehemalige russische Staatsrat von Herzfeld, der neben dem Prinzen gefessen hatte. Die Angaben der Kellner stehen danach im schärfsten Widerspruch mit denen der Gäste.

Von französischer Seite wird der „W. Z.“ am Mittag mitgeteilt, daß die französischen Gäste schon seit einigen Tagen den Konflikt hätten kommen sehen, daß sie aber, da das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ keine offizielle deutsche Hymne sei, keine Veranlassung gesehen hätten, der Aufforderung zum Aufstehen Folge zu leisten. Wäre das Lied offiziell als deutsche Nationalhymne festgesetzt, hätten sie nicht unterlassen, ihm die gebührende Achtung zu erweisen. Raun habe nun am Sonnabend abend die Musik die Hymne zu spielen begonnen, als eine Menge von Gästen gegen den Tisch der Franzosen vorgegrängt sei und mit verschiedenen Gegenständen zu werfen und die Franzosen zu mißhandeln begonnen habe. Es habe sich eine regelrechte Kauferei entwickelt, in der besonders Kapitän Klein arg ungerichtet wurde. Eine Dame am Tische der Franzosen sei zunächst aus dem Saale geleitet worden, um sie vor Täuschlichkeiten zu schützen. Eine Anzahl der deutschen Gäste, darunter auch der zufällig in demselben Saale weilende Kapitän Ehrhardt, Führer der Marinebrigade Ehrhardt, hätten sich in ritterlicher Weise der Dame angenommen und auch auf die angehenden deutschen Gäste beruhigend einzuwirken versucht.

Von anderer Seite wird gemeldet, im Verlaufe der Prügelei sei es zu einem Zwischenfall zwischen dem Prinzen und einem Grafen Metternich gekommen. Graf Metternich erhob sich und rief in den Lärm: „Über meine Herren, beruhigen Sie sich. Die französischen Offiziere dürfen nach ihrem Reglement nicht aufstehen.“ Als der Lärm jedoch nur größer wurde, rief Graf Metternich dem Prinzen Joachim Albrecht zu: „Schämen Sie sich. Sie wollen ein Prinz sein? Sie und Ihre Familie waren das Unglück für Deutschland.“ Nach dem Renkontre kam es noch zu einem Nachspiel in der Halle des Hotels, da auf eine Ansprache des Prinzen sich deutsche Gäste gegen ihn wandten und sein Verhalten sehr scharf kritisierten. Der Prinz schloß seine Ausführungen mit der Hoffnung, daß man die Franzosen bald aus dem Hotel herausdrängen werde.

Bei einer Vernehmung erklärte der Graf Metternich, es sei gänzlich ausgeschlossen, daß eine Personenverwechslung vorliege. Der Prinz sei ihm seit Jahren genau bekannt. Er habe mit dem Rufe „Schlagt doch diese Schweine tot“ zweimal mit verschiedenen Gegenständen nach dem von den Franzosen belegten Tisch geworfen.

Die Hotelleitung bemerkt, daß der Prinz schon seit einigen Wochen im Hotel gegen die Mitglieder der Entente-Kommissionen systematisch hekte, daß er sich dabei äußerst auffällig benahm und recht oft in Gegenwart der Kommissionsmitglieder Schimpfwörter gegen diese laut werden ließ.

Vor etwa 14 Tagen erfolgte übrigens, wie jetzt bekannt wird, der erste Zusammenstoß zwischen dem Prinzen und dem Kapitän Klein, Mitglied der französischen Militärmission. Der Kapitän wollte in das Hotel hineingehen und stieß dabei mit dem General Hoffmann, der im Vestibül stand, zusammen. Der General war erregt, daß er als deutscher Offizier sich von einem französischen Offizier ohne genügende Entschuldigung müsse antreiben lassen. Der Prinz, der in der Nähe stand, soll dabei in sehr kräftigen Ausdrücken seinem Unmut über das Verhalten des Kapitän Klein Ausdruck gegeben haben.

Der Prinz ist inzwischen auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft dem Erläuterungs Staatsanwalt Dr. Weisheit übergeben worden, der die Untersuchung der Angelegenheit weiter führen wird.

Das auswärtige Amt hat dem Verleihen das Bedauern über den Vorfall ausgesprochen und dem französischen Gesandten eine strenge Untersuchung des Falles angefragt.

**Mißhandlung französischer Offiziere.**

wb. Bremen, 9. März. (Draht.)

Zu einem bedauerlichen Vorfall kam es gestern nachmittag hier auf dem Kasernenhof. Von der sich hier aufhaltenden Militärkommission begeben sich zwei höhere französische Offiziere in militärischer Uniform zu Verhandlungen in die Kaserne. Beim Eintritt in den Hof sahen die dort anwesenden Soldaten „Deutschland, Deutschland über alles“. Infolge dessen sammelte sich eine größere Menschenmenge an. Als die Offiziere aus dem Kasernengebäude zurückkamen, wurden sie von der Menge angehalten und mißhandelt. Die inzwischen alarmierte Sicherheitspolizei zerstreute die Menge und brachte die Offiziere in ihre Quartiere. Die Untersuchung über diesen Vorfall wurde sofort eingeleitet.

**Erzbergers Verteidigungsrede.**

3 Berlin, 8. März.

In der heutigen Verhandlung des Prozesses Erzberger-Helfferich ergriff Erzberger das Wort zu längeren Ausführungen. Man wolle mit dem Kampf gegen seine Person die Demokratie treffen und die ruhige Entwicklung aufhalten. Die heutige Regierung solle beseitigt werden. Durch seine politische

Ausschaltung wolle man das deutsche Volk beherrschen. Im Juli 1917 wollte er das Volk aufklären, um es vor dem Untergang zu retten. Die Zustaktion 1917 wurde die Rettung vor dem drohenden inneren Zusammenbruch. Damals habe man auf ihn nicht gehört, bis nach mehr als Jahresfrist alles kam, wie es kommen mußte. Die Oktober-Verfassung von 1918 war ein großer Sieg der Demokratie. Am Weidensgang nach Compiègne habe er sich nicht gedrängt, aber sich dem Zwange der Notwendigkeit gefügt. Erzberger verließ sodann die Instruktionen, die er im Rath von Compiègne empfing. Danach telegraphierte er in Burg eine Reihe von Punkten, in denen eine Erleichterung der Waffenstillstandsbedingungen anzustreben sei. Am Schlusse des Telegramms heißt es, gelinge die Durchführung dieser Punkte nicht, so wäre trotzdem abzuschießen. Der Reichskanzler telegraphierte gleichzeitig, daß Erzberger im Reichung des Waffenstillstandes ermächtigt sei. Als der Friedensschluß herannahte, habe er (Erzberger) für eine Ablehnung die Verantwortung nicht tragen können und wollte aus dem Kabinett ausscheiden, da die Ablehnung des Friedens die Fortsetzung des blutigen Krieges, den Verlust der nationalen Einheit und einen mörderischen Bürgerkrieg bedeutete hätte. Zuversichtlich habe er aber damit gerechnet, daß der Friedensvertrag nicht fortbauern könne. Jeder Tag beschäftige seine Annahme. Wegen dieser seiner nationalen Pflichterfüllung sei er heftig angegriffen worden, drei Nordanschlüsse wurden verübt. Nach Uebernahme des Reichsfinanzministeriums, des undankbarsten Amtes für alle Zeiten, habe er durch rasches Handeln die Grundlagen für das reichseligene Steuerwesen geschaffen. Erzberger läßt dann im einzelnen die ausgearbeiteten Gesetze und Gesetzesvorlagen an und betonte, mit ruhigem Gewissen habe er den Reichstagsaal betreten und verlasse ihn erhabenen Hauptes. Die Fehler des guten Charakters seien hervorgehört worden: Allzu große Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme auf die andere Seite, Vertrauen zu den Hülfsuchenden auf der anderen Seite. Zahlreiche Zeugen aus allen Kreisen, auch Abgeordnete, hätten sich erboten, zu bekunden, daß das von seiner politischen Tätigkeit vor Gericht entworfene Bild ein Fehlbild sei. Er hätte, ohne sich einem berechtigten Angriff auszuweichen, Millionen verbieten können. Er habe es abgelehnt und durch ehrlichste, wirkliche Arbeit ein bescheidenes Vermögen erworben. Wenn er das Finanzministerium verlasse, werde er ärmer sein als er es betreten habe. Was er getan habe, sei auch in anderen Parlamenten üblich. Die Beweisnahme habe auch ergeben, daß er keinerlei Mißbrauch mit seinem Mandat und seinen politischen Einfluß getrieben habe. Die meisten vom Angeklagten bemängelten Tathaten seien in die Amtszeit, in die des Ressor Helfferichs. Warum habe Helfferich bis Mitte 1919 geschwiegen, wenn er es für korrupt hielt. Wenn er sich für geschäftliche Unternehmungen eingesetzt habe, geschah es seiner Ansicht nach immer im Rahmen der Allgemeininteressen. Er werde für seine Ehre weiter kämpfen. Niemand könne behaupten, daß seine Neben und seine Absichtungen von seinen persönlichen Interessen beeinflusst worden wären. Man könne es ihm nicht verargen, wenn er empört sei, daß angehöret einer derartigen tendenziösen Ausnutzung einiger Irrtümer und Unvorsichtigkeiten im Laufe vieler Jahre raschlos Wirkens hier dem deutschen Volke ein Bild von ihm vorgehalten werde, wie es verzerrter und abstoßender keine diabolische Phantasie erfinden könne. Die Auffassung des Oberstaatsanwalts, daß eine Verquickung von Politik und Geschäft erwiesen sei, wolle er auf das allerentschiedenste bekämpfen und sie als weisfremd bezeichnen. Die empfehlende Weitergabe eines Gesuchs durch einen Abgeordneten bedeute keine unzulässige Beeinflussung. In dem Kampf gegen ihn komme der zähe Kampf der alten Demokratie der Ministerien gegen berechnete Verstellungen pflichteifriger Abgeordneter zum Ausdruck. Im Volke habe man den Abgeordneten nicht als ein lästiges, sondern als ein förderndes und schützendes Element angesehen. Erzberger wendet sich gegen den Vorwurf der Unwahrscheinlichkeit und wirft sodann Helfferich vor, daß dieser seine Meinung über den Uboorkrieg im Januar 1917 geäußert habe, weil er Kanzler werden, den Frieden machen, das deutsche Volk in eine neue Ära hineinführen wolle. Im Schlusse betonte Erzberger, sein ganzes Sein und Wollen sei dem Vaterlande, der Kirche und den Hilfsbedürftigen gewidmet gewesen, unterstützt vom Vertrauen seiner großen Partei und der treuen Wähler in seiner geliebten schwäbischen Heimat.

Helfferich erwiderte Erzberger, indem er die Behauptung des Nebenklägers zurückwies, daß es ihm an Verantwortlichkeitsgefühl gefehlt habe. Gegenüber dem Versuch, ihm den jungen Attentäter Hirsfeld an die Rockschöße zu hängen, betonte Helfferich mit größter Bestimmtheit, er mache sich nicht zum Verteidiger des Mordmörders. In der Sache selbst sei der Wahrheitsbeweis nach Ansicht der Staatsanwaltschaft gescheitert, er selbst dem Urteil ruhig entgegen. Die Lauterkeit seiner Motive bei dem Kampf gegen Erzberger sei angezweifelt worden. Demgegenüber weist er nochmals darauf hin, daß Erzberger ein Verhängnis für Reich und Volk sei und aus dem politischen Leben verschwinden müsse. Er könne in diesem Falle dem Gegner nicht die Schuld reichen. Starke Zweifel an der Charakterfestigkeit Erzbergers seien ihm schon vor seinem Fortgang nach dem Orient gekommen.

er Erzberger im Ariège wieder sah, habe er sofort gegen seine Tätigkeit als Propagandachef die größten Bedenken gehabt. Bald habe sich gezeigt, daß viele der Erzberger'schen Mißbräuche Deutschland im Auslande diskreditiert hätten. Die erste Jahreshälfte 1917 sei seine (Helfferich's) furchtbarste Zeit gewesen. In der Regierung wukten damals alle, wie nahe wir dem Frieden waren. Da habe Erzberger mit seiner Friedensresolution eingegriffen. Er (Helfferich) habe den damaligen Wahnsinn vergeblich bekämpft, den er als den Weg des Verhängnisses sofort erkannt habe. Aber Einflüsse von Wien und vielleicht auch andere Einflüsse waren härter als die Vernunft.

Die Verhandlung wurde darauf auf Freitag vertagt. Man nimmt an, daß es gleich zur Urteilsverkündung kommen werde.

### Abluß des Eisenbahnerarifs.

Ein wesentlicher Erfolg zur Sicherung des Wirtschaftsfriedens im Vaterlande ist erreicht worden. Tarifverhandlungen zwischen der preussischen Eisenbahnverwaltung und den Eisenbahnergewerkschaften sind sämtlich abgeschlossen worden. Durch länger als ein Vierteljahr haben die Verhandlungen sich hingezogen, was bei dem Umfang der Interessentkreise, der Schwierigkeit und Vielgestaltigkeit der auszugleichenden Streitfragen nicht ungewöhnlich erscheint. Nunmehr ist eine Verständigung erzielt über einen das gesamte Arbeitsverhältnis regelnden Tarifvertrag, über die Durchführung des Betriebsrätegesetzes für den Eisenbahnbetrieb und über die Errichtung paritätischer Schlichtungsstellen. Der Vertrag schafft völlige Neuordnung zunächst nach der Richtung, daß für Werkstätten, Güterböden und Kohlenbeladung das Alfordverfahren eingeführt wird. Damit wird das Uebel an der Wurzel gepackt, und die durch den neuen Tarifvertrag bedingten Mehraufwendungen an Lohn, die sich auf rund 1,2 Milliarden Mark jährlich belaufen und für die in den bereits genehmigten Frachtpreis- und Fahrpreiserhöhungen Deckung vorgesehen ist, dürften nicht mehr so verdrücklich empfunden werden, wenn sich erst die Wiederkehr geordneter schaffender Arbeit und pflichtgemäßer Abwicklung bemerkbar macht. Dagegen, daß der neue Tarifvertrag nach Uebergang der Staatsbahnen auf das Reich die Grundlage für einen Reichslohntarif darstellen wird, ist selbstverständlich nicht einzutenden. Die Einzelheiten für Durchführung des Betriebsrätegesetzes tragen in der Gliederung dieser Instanzen den Besonderheiten des Eisenbahnwesens angemäße Rechnung. Und von den paritätischen Schlichtungsstellen darf erwartet werden, daß sie neu entstehende Zwistigkeiten in ruhiger, objektiver Verhandlung beilegen. Der Abschluß aller dieser Vereinbarungen bedeutet einen starken Erfolg des preussischen Eisenbahnministers Csefer.

### Die Ueberwachung des Kaisers.

Der Viererband wird auf die holländische Antwortnote eine dritte Erwiderung folgen lassen. Man versichert, daß die Alliierten auf ihr Verlangen verzichten werden, falls Holland die vollständige Garantie für eine ausreichende Ueberwachung des Kaisers gewähren werde. Nach holländischen Meldungen wird der Kaiser Anfang April zu dauerndem Aufenthalt nach Schloß Doorn überföhren.

### Die Aufhebung der Vorschulen.

3 Berlin, 8. März.  
In der Nationalversammlung kam am Montag der Gesetzentwurf über Grundschulen und Aufhebung der Vorschulen zur ersten Beratung. Nach kurzer Aussprache, in der sich die Deutschnationalen und das Zentrum gegen die Vorlage aussprachen, wird der Entwurf an einen Ausschuß von 28 Mitgliedern überwiesen. Der Gesetzentwurf über die Besitzsteuer wird, nachdem Unterstaatssekretär Noelle ihn kurz begründet hat, dem Steuerausschuß überwiesen.  
Dienstag. Antrag der Rechten betreffend die Dauer der Nationalversammlung.

### Lord Cecil über die Pläne der Entente.

Die Zeitschrift L'Opinion veröffentlicht wichtige Erklärungen, die Lord Robert Cecil dem französischen Schriftsteller Ludovic Haudeau geschrieben und deren Text er selbst korrigiert hat.  
In Bezug auf die englische Bewegung eine Revision des Friedensvertrages von Versailles herbeizuföhren, sagt Lord Robert Cecil, die Erinnerung denkwürdiger Handlungen, die gemeinsam vollbracht worden seien, werde immer der Kitt der englisch-französischen Freundschaft bleiben. Aber heute müsse man die Realitäten beherzt ins Auge fassen. Der Krieg sei beendet. Es handele sich nicht mehr darum, Schlachten zu gewinnen, sondern darum, an dem Wiederaufbau Europas zu arbeiten. Wenn Mitteleuropa zusammenbräche, dann werde man von einem Unheil bedroht, in dem die ganze zivile Welt untergehen werde. Alle Staaten seien am Rand eines wirtschaftlichen Abgrunds. Unter diesen Nationen, die gefährdet seien, sei Deutschland die bedeutendste. Deshalb müsse vernommen werden, daß es zusammenbräche. Eine Revision des Vertrages sei nicht gerade nötig. Er spreche vielmehr von einer Präzisierung gewisser wichtiger Punkte. Man könne nicht länger die Summe

die Deutschland bezahlen müsse und müsse, im unklaren lassen. Man könne nicht die beiden sich widersprechenden Ziele verfolgen, die auf der einen Seite beständen, Deutschland zahlungsunfähig und impotent zu machen und auf der anderen Seite von ihm Summen zu verlangen. Auf jede Art müsse sich Deutschland wieder aufrichten. Er arbeite zu, daß die Wiedergeburt Deutschlands eine Gefahr in sich birge. Die einzige Macht, die das verhindern könne, sei der Völkerbund. Er spreche als aufrichtiger Freund Frankreichs. Wenn Frankreich als Kompensation das linke Rheintal bewache, so laide es sich einfach eine Bürde auf, indem es sich mit einer fremdländischen Bevölkerung belaste.

Ueber den Völkerbund sagte Lord Robert Cecil, er bestähe, er sei eine Realität, er sei aber unglücklicherweise geschwächt durch die augenblickliche Abwesenheit Amerikas. Wenn die Erfahrung erfolglos bleibe, dann werde die europäische Zivilisation untergehen, und Europa selbst werde es sein, das mit seinen eigenen Händen den Völkerbund gestört habe.

### Zustimmung der Amerikaner.

Die Londoner Times meldet aus Washington, daß eine Wiederholung der strengen wirtschaftlichen Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages in den Vereinigten Staaten allgemeine Zustimmung finden würde. New York World schreibt, ein armes Deutschland würde eine wirtschaftliche, ja sogar eine politische Bedrohung für seine Nachbarn bedeuten.

### Die Aufteilung der Türkei.

#### Der Widerstand der Türken.

Das Verhalten der Entente gegenüber der Türkei ist von einer nicht zu überbietenden Hinterhältigkeit. Erst wurde erklärt, daß man die viel weitergehenden Ansprüche aufgegeben habe und die Türken in Konstantinopel lassen wolle. Darüber war die Freude in türkischen Kreisen groß und man feierte in Konstantinopel begeistert die Ententeländer. Diese günstige Stimmung benutzten aber England und Frankreich, um Konstantinopel und andere wichtige Punkte an den Dardanellen zu besetzen. Vor Konstantinopel liegen allein neun englische Kreuzer und zu den dort befindlichen englischen Truppen sind in den letzten Tagen noch 1200 Mann französische Truppen getreten. Nachdem man sich so gesichert hatte, gab man jetzt die Friedensbedingungen bekannt, die für die Türkei völlig vernichtend lauten. Man will die Türkei aufteilen und ihr weder ein Heer noch eine Flotte lassen. Frankreich, das aus Abavität gegen England immer gegen eine Vernichtung der Türkei war, hat einen größeren Beuteanteil in Kleinasien erhalten, und ist damit für den englischen Aufteilungsplan gewonnen worden. Trotzdem die Engländer eine sehr scharfe Pressezensur ausüben, so daß die türkischen Blätter nicht einmal die Friedensbedingungen mitteilen dürfen, wird doch bekannt, daß die nationalistische Bewegung in der Türkei, besonders in Kleinasien, immer mehr zunimmt. Die Aufstände in Mesopotamien sind noch nicht bezwungen, und die Bagdadbahn ist südlich von Mosul zerstört. Enver Pascha hat, nach der Times, erklärt, daß er und Hunderttausende von Mohammedanern gern ihr Leben opfern wollen, um die muselmanische Welt in Flammen zu setzen, falls der Türkei Konstantinopel und die Dardanellen fortgenommen werden sollten.

### Amerikas Flottenrüstung.

wd. Haag, 9. März. (Draht.)

Wie der N. A. C. aus Washington meldet, erklärte der Marine-Sekretär Daniel vor dem Repräsentantenhaus außerdem noch, daß es selbst, wenn die Vereinigten Staaten dem Völkerbunde beitreten, notwendig sei, daß ihre Flotte durchaus den anderen gleichkomme. Wenn die Vereinigten Staaten dem Völkerbunde nicht beitreten, so möchten sie die größte Flotte der Welt besitzen. Wenn der Senat sich weigert, den Friedensvertrag und den Völkerbund anzunehmen, so möchte eine Flotte von 96 Schiffen gebaut werden, deren Baukosten sich auf 195 Millionen Dollar belaufen würden. Um die Flotte der Vereinigten Staaten zur größten Flotte der Welt zu machen, seien vier Jahre notwendig.

### Deutsches Reich.

Schwerlasten des Siedlungsgesetzes in Preußen. In Preußen stellt sich der Landwirtschaftsminister auf den Standpunkt, daß er trotz der Bestimmungen des Siedlungsgesetzes nicht verpflichtet sei, vor Ablauf der Pachtverträge zehn Prozent des Landes der staatlichen Domänen für Siedlungszwecke zur Verfügung zu stellen. Er werde dieses Land höchstens als Pachtland an landwirtschaftliche Arbeiter abgeben. Die drei demokratischen Abgeordneten Schmidhals, Dr. Böhm und Heile haben demgegenüber in der Nationalversammlung an die Reichsregierung die Anfrage gerichtet, wie sie sich zu dieser Stellung der preussischen Regierung verhalten und was sie zu tun gedenke, um den klaren Wortlaut des Siedlungsgesetzes auch in Preußen zur Geltung zu bringen.

Die Abfuhr der Kohlen im Ruhrrevier hat in der letzten Woche eine wesentliche Steigerung erfahren. Die Wagenabfuhrung ist von täglich rund 16 300 in der letzten Februarwoche auf nahezu 28 000 gestiegen.

Ueber die Fischversorgung und die Fischpreise läßt die Fischereis-Einfuhr-Gesellschaft eine längere Mitteilung verbreiten. Aus dieser Mitteilung geht hervor, daß hauptsächlich in der Trabemünder Bucht infolge härteren Auftretens der im Frieden nicht gerade sehr geschätzten Trabemünder Heringe und der Einfuhrung besserer Fanggeräte geradezu Riesenfänge gemacht worden sind. Die Fischer haben dabei sehr gut verdient. Burden doch an manchen Tagen 6000 bis 7000 Zentner frische Heringe eingebracht. Auf die Forderung der Bevölkerung haben sich die Fischer schließlich bereit erklärt, Lübeck und die Küstengegend mit frischen Fischen für 80 Pf. für das Pfund zu versorgen. Die Nachricht, daß sich die Fischer genossenschaft bereit erklärt habe, die Fische im allgemeinen für 80 Pf. in den Verkehr zu bringen, sodas sie im Kleinverkauf für 1,25 Mark für das Pfund abzugeben werden können, ist unrichtig. Außer von unserer heimischen Fischerei erhalten wir noch große Mengen Heringe aus Norwegen und Schweden. Diese Fische werden uns zu einem verhältnismäßig billigen Preise geliefert. Da sie aber doch so teuer sind, liegt an unserer schlechten Valuta, an der Verteuerung aller Bedarfsgegenstände, wie z. B. besonders der zum Versand nötigen Kisten, der Fracht usw., die auch in den nordischen Ländern eingetreten ist. Die Kleinverkaufspreise für norwegische und schwedische Heringe werden daher 3,20 bis 3,60 Mark für das Pfund betragen müssen. Eine Verbilligung dieser Preise kann nur durch eine Besserung unserer Valuta erfolgen.

Die Selbstversorgung mit Getreide ist in Hessen von zwölf auf neun Aiso für den Monat und Kopf herabgesetzt worden.

Bei einer Gedenkfeier des Hilfsvereins für Deutsch-Böhmen und die Sudetenländer in Wien erklärte der Präsident Dinahojer die Vereinigung aller Deutschen zu einem Staatsgebilde als das oberste Ziel aller Deutschen.

### Ausland.

Der Sozialistenführer Bronking wurde vom König von Schweden ersucht, die Bildung des Kabinetts zu übernehmen.

Getreide statt Geld. Die Vereinigten Staaten wollen an die bedürftigen Länder Europas fünf Millionen Scheffel Weizen auf Kredit verkaufen. Dieser Weizen soll anstelle der vorgeschlagenen Anleihen von 50 Millionen Dollar an Oesterreich, Polen und Armenien geliefert werden.

Der ungarische Kommuniführer Bela Kun, der in Oesterreich interniert ist, sollte von Sendlingen der tschechischen Regierung gewaltsam entführt und nach Ungarn gebracht werden, womit allerdings sein Schicksal besiegelt worden wäre. Dieses Vorhaben ist aber gescheitert. Jetzt hat die österreichische Regierung gegen alle, die an diesem Versuch der gewaltsamen Entführung beteiligt waren, die Untersuchung einleitet. Zwei Mann sind bereits in Haft genommen worden.

### Aus Stadt und Provinz.

Hirschberg, 10. März.

#### Eine Stadtverordnungsung

Am Freitag, den 12. März, statt. Aus der Tagesordnung sei erwähnt ein Antrag, dem Theaterdirektor Dene die Saalmiete für die Spielzeit 1919/20 für ein Betrag von 10 360 Mark zu erlassen oder sie ihm zurückzahlen, soweit sie bereits bezahlt ist. Natürlich hängt dieser Antrag mit der Sagenerrhöhung für die Schauspielerei zusammen. Ist aber vor allem deshalb nötig geworden, weil es dem Theaterdirektor nicht möglich ist, die Forderungen, die rückwärts vom 1. November 1919 ab geltend gemacht werden, aus eigenen Mitteln zu decken. Der für die Forderungen nötige Mehrbetrag beläuft sich auf 2590 Mark pro Monat, mithin für die zurückstehenden vier Monate auf 10 360 Mark. — Im Uebriken soll der Zwangsfortbildungsschulunterricht für gewerbliche weibliche Lehrlinge bis zum vollendeten 17. Lebensjahre durch Ortsamt eingeführt werden. — Dem Verwaltungsrat der städtischen Forsten, Herrn Leininger, soll die Amtsbezeichnung als „städtischer Forstförderer“ beigelegt werden.

#### Die Lebensmittelversorgung des Kreises Hirschberg.

Am Montag hatte die Lebensmittelkommission wieder eine Sitzung im Kreisräum, um Ernährungsfragen zu besprechen. Landrat von Bitter brachte zunächst die Klagen über den Weizenmehlverbrauch durch ungeschältes Ruchensbrot in Bäckereien und Konditoreien zur Erörterung. Man hörte vielfach den Vorschlag, das Ruchensbrot zu verbieten und das Weizenmehl ausschließlich der Brotversorgung zuzuführen. Der Landrat ist der Ansicht, daß eine solche Maßnahme, nur im Kreise Hirschberg durchgeführt, ohne Einfluß auf die Brotration bleiben würde. Das Ruchensbrotverbot müßte für das ganze Reich ausgesprochen werden, aber auch dann wäre der Nutzen für die

Brotversorgung nur gering. Da jetzt Kuchen aus hirtenerum bezogenem Auslandsmehl gebacken werde, sei es der Bevölkerung noch möglich, neben Brot auch Kuchen essen zu können. — Die Kommission schloß sich der Ansicht des Landrats an.

Eine aus der Versammlung an den Landrat gerichtete Anfrage, ob es wahr sei, daß Bäcker und Konditoren besondere Butter- und Zuderzuweisungen erhielten, wurde dahin beantwortet, daß nur gewerbliche Konditorenbetriebe etwas mehr Zuder bekämen, was aber für die Zuderversorgung der Gesamtbevölkerung ohne Belang sei.

Der Landrat richtete an die Landwirte die dringende Mahnung, die Brotgetreideablieferung zu beschleunigen. Bislang seien im Kreise nur 13 000 Doppelzentner abgeliefert worden, gegen 32 000 im Vorjahre. Der Kreis sei also mit der Getreideablieferung bedeutend im Rückstande. Freilich müsse zugegeben werden, daß daran außer anderen Gründen die Erzeugung der Zwangsbewirtschaftung des Bäckers Schuld sei. Bei den hohen Bäckereipreisen sämen viele Landwirte in die Versuchung, Brotgetreide statt Hafer zu verfüttern.

Ein Mitglied der Kommission führte Beschwerde darüber, daß bei einer Firma zwei Zentner beschlagnahmter Weizen vom Landratsamt wieder freigegeben worden seien. Der Landrat erwiderte hierauf, die Firma habe behauptet, den Weizen gegen die gleiche Menge Roggen mit entsprechender Anzahlung eingetauscht zu haben, um ihrer Arbeiterschaft etwas Weizenmehl zur Verfügung stellen zu können. Wo die Ware der Arbeiterschaft einer Firma anzureiche, verfähre man immer etwas nachsichtiger. — Der Beschwerdeführer behauptet, der Weizen sei nicht gegen Roggen umgetauscht und auch nicht den Arbeitern zur Verfügung gestellt worden. Die Aufhebung von Beschlagnahmen bringe Unruhe in die Bevölkerung.

Lebensmittelkontrollleur Schab trägt folgenden Fall vor: Ein Elektrizitätswerk habe grobe Risten mit doppelten Wänden und doppeltem Boden anfertigen lassen. Diese Risten seien in den Bauernkreis gegangen und von dort zurückgekommen mit der Signatur „Eisenwaren“ und „Elektrisches Zubehör“. Als die Risten auf dem hiesigen Bahnhofe untersucht wurden, stellte sich heraus, daß in den Zwischenwänden wohl Essentielle Kupferien, der Hauptinhalt der Risten aber Getreidekörner waren. Von dem auf diese Weise erzielten Getreide erzielten aber die Arbeiter des Werkes nicht ein Körnchen, es handelte sich vielmehr um Privatgeschäfte der kaufmännischen Beamten. In einer Sakzwirtschaft habe er (Schab) 4 1/2 Zentner Mehl beschlagnahmt. Davon seien nur 3 Zentner abgeliefert worden, das übrige sei freigegeben worden.

Der Landrat erklärt, die Freigabe beschlagnahmter Waren erfolge nur sehr selten, meist nur dann, wenn es sich um geringe Mengen oder um die Versorgung von Arbeitern handle. Uebrigens habe niemand einen Nachteil durch die Einführung von Lebensmitteln aus anderen Kreisen. Die Unterbindung der Samstagserei würde keinem Menschen nutzen. — Herr Schab entgegnet, daß doch den gewerksmäßigen Samstagsern das Handwerk gelegt werden müsse, Leute, die mit der Ausrede kommen, zu Gunsten der Arbeiterschaft zu handeln. Als ein Bäckereibetrieb aus Bernsdorf drei Zentner beschlagnahmtes Mehl vor dem Bahnhofe abladen sollte, habe er die Bevölkerung gegen die Polizei aufgereizt, indem er sagte, das Getreide sei für arme Leute bestimmt gewesen. — Landrat v. Bitter weist auf einen ähnlichen Vorgang bei der Beschlagnahme von Mehl aus der Hartauer Mühle hin. Da verlangte, wie kürzlich auch in Bamberg, das Publikum die Freigabe des Mehles. Die Bevölkerung müsse in solchen Fällen mehr Zurückhaltung zeigen.

Zur Kartoffelversorgung übergehend, bemerkte der Landrat, daß diese im Kreise Hirschberg noch verhältnismäßig auf sei. Kartoffeln werde es auch in der nächsten Zukunft noch geben, allerdings zu enormen Preisen. Unter 30 Pf. würde das Pfund nicht abgegeben werden können, aber es sei besser, teure Kartoffeln zu haben als gar keine. Mit Nährmitteln (Zeigwaren) stehe es sehr schlecht, weil die Reichsregierung zur Beschaffung solcher Waren kein Mehl mehr liefere. Die Warmwasser-Wasseliabrik habe ihren Betrieb ganz einstellen müssen.

Wie Herr Bitter mitteilte, hat die Kreis-Einfuhr-Gesellschaft an Hülsenfrüchten einen Bestand von 11 200 Zentnern. Dafür wurden 3 1/2 Millionen Mark gezahlt. Für Viktoriaerbsen, die früher 175 Mark kosteten, müssen jetzt 625 Mark, für Bohnen 275 Mark, für Wicken als Ersatz für Linen 215 Mark gezahlt werden. Dazu kommen noch alle Speien. Die R. G. S. hat auch 1200 Zentner Bäckereiflocken selbst erworben, die zwar nicht so gut, dafür aber billiger sind, als die Bäckereiflocken im freien Handel. Mit Hülsenfrüchten ist der Kreis für längere Zeit versorgt. Der Landrat fügte diesen Mitteilungen hinzu, daß auch die einzelnen Gemeinden über größere Bestände an Hülsenfrüchten verfügen; auf den Kopf der Bevölkerung entfallen etwa 12 Pfund, bei der Kartoffelknappheit eine erfreuliche Tatsache.

Von dem vom Kreise anaeschafften Auslandszuder sind ungefähr 350 Zentner unterverkauft geblieben. Es wurde beschlossen, diesen Rest nochmals auszugeben.

Dem Kreise ist es gelungen, von privater Seite 40 000 Dosen Fleischkonserve anzukaufen, die Dose zu 1 Pfund. Der Preis stellt sich voranschichtlich auf 8 Mark das Pfund. An zwei Personen soll eine Dose abgegeben werden unter Ausschluss der

Selbstversorger. Die Verteilung wird durch die Gemeinden erfolgen.

Bei dieser Gelegenheit wurden die Vorteile zur Sprache gebracht, die die Fleischer aus nicht auf Marken verkauften Fleischwaren haben. Speck wurde geräuchert und dann als Auslandspeck markenfrei verkauft. Ebenso werde nicht abgeholtz Fleisch zu Wurst verarbeitet. Die fehlenden Fleischmarken bekämen die Fleischer oft für ein Stückchen Wurst.

Der Landrat stellte einen Antrag der Fleischer zur Erörterung, ihnen zu gestatten, wieder selbst Wurst zu machen. Nach Ansicht des Landrats würde dies die Versorgung der Bevölkerung mit, wenn auch geringen, Fleisch- und Wurstmengen gefährden. Die gegenwärtige Regelung der Fleisch- u. Wurstversorgung hatte den Erfolg, daß unsere Viehbestände geschont wurden. Der Kreis hat jetzt genau soviel Rinder wie vor dem Kriege. Würde dem Antrage der Fleischer stattgegeben, so würden wir bald wieder zu dem überwundenen Zustand kommen, daß die Leute in langer Reihe vor den Fleischläden stehen und nichts erhalten. Die Fleischer sagen, sie würden dann bessere Wurst machen können. Aber die Kreisfleischerei wird ja jetzt von den Fleischern betrieben, da haben sie es ja in der Hand, die Qualität der Wurst zu bestimmen. Auch im Interesse der Landwirte müßte es noch bei dem jetzigen Prinzip bleiben.

Von anderer Seite wurde der Meinung Ausdruck gegeben, daß die Fleischerei nach Freigabe des Schlachtens die bessere Wurst in die Solets zu hohen Preisen, die sogenannte Einheitswurst aber weiter der Allgemeinheit liefern würden. — Die Kommission beschloß, an dem bisherigen Prinzip der Wurstherstellung festzuhalten.

In Verbindung damit sprach der Landrat den Wunsch aus, daß durch geeignete Kontrollmaßnahmen den Diebstahl in der Kreisfleischerei gesteuert werden möchte.

Schließlich wurde noch festgestellt, daß die Fettversorgung durch Margarinekäufe bis auf weiteres insoweit gesichert ist, daß 50 Gramm Butter etwa bis zur Grünfütterung geliefert werden können. Die Speckversorgung wird demnächst aufhören; die Speckbestände, die der Kreis aus freiem Einkauf besitzt, werden nur zu höheren Preisen abgegeben werden können.

Die neuen Gefahren der Straßeneinigung werden in der vorliegenden Nummer des Boten vom Magistrat bekannt gemacht.

r. Prüssenberg, 8. März. (Verschiedenes.) In Ehren der heimgekehrten Kriegsgefangenen fand am Sonntag in der Kirche Wang vor zahlreich versammelter Gemeinde ein Festgottesdienst statt, bei dem Herr Pastor Wilde die Heimgekehrten durch besondere Ansprache herzlich begrüßte. — Vom 1. April ab werden die Baberhäuser, Bronsdorf, sowie Hainberg und Maschenhäuser dem hiesigen Postamt angegliedert. Durch zwei neue nach hier verlegte Landbriefträger werden Vormittags zwischen 9 und 12 Uhr oben genannte Ortschaften täglich bedient. Im Sommer wird die bisherige Postagentur in Baberhäuser wieder eingerichtet.

1. Schönau a. R., 8. März. (Verschiedenes.) Anstelle eines Lastkraftwagens hat der Kreis nunmehr einen Dampfkrane erworben, der hauptsächlich für den Kohlentransport Verwendung finden soll. — Im Ob.-Hörsdorf Forst wurden von Unberufenen eine ganze Anzahl Bäume umgefaßt und gestohlen. — In Hohenstein wurde das Elektrizitätswerk seiner Benutzung übergeben, während in Herrmannsdorf und Poln.-Hundorf in allerhöchster Zeit mit der Inbetriebnahme gerechnet wird. Auch in Reichsdorf gehen die Arbeiten ihrer Vollenendung entgegen. — Bei der schönen Witterung sehen die Säcarbeiter hurtig vorzustatten, was um so wichtiger ist, als hunderte von Morgen Winterfrucht wegen schlechten Standes ungeräumt werden müssen. Die Mühselplage, welche im Herbst eine überaus große war, hat bedeutend nachgelassen.

r. Kaufung a. R., 8. März. (Hotelerwerb. — Stauweiber.) Das hiesige Bahnhofshotel hat Dentist Dinter an den Fleischermeister Neumann in Müschonau verkauft. Der Kaufpreis beträgt 96 000 Mark, während dieser beim vorjährigen ersten Wechsel sich auf 80 000 Mark belief. — Oberhalb von Kaufung ist bekanntlich der Bau eines Stauweibers für die Rabach geplant gewesen, ähnlich dem Stauweiber des Steinbach bei Schönau. Die im Stangebiet liegende Waldmühle ist von der Provinzialverwaltung für 160 000 Mark angekauft worden. Ferner wurden Bodenuntersuchungen vorgenommen und die Pläne für den Bau fertig aufgestellt. Mit dem Bau selbst ist aber bisher nicht begonnen worden, obwohl sich die Arbeiten ganz gut als Notstandsmaßnahme erproben hätten. Wie nun verläuft, soll der Bau ganz unterblieben als Folge der begründeten Bedenken, die von den Interessenten erhoben sind.

m. Greiffenberg, 8. März. (Schweres Familienleiden.) Sonnabend früh begab sich der in Kriebitzdorf heimischgewesene weidende Bruder des Schlossherrn, der Generalmajor v. D. Graf Pfeil, auf die Jagd. Als er bis Mittag nicht zurückkehrte, wurde nach dem Vermissten gefahndet, leider vergeblich. Goldentrainer Landwirte hatten jedoch beobachtet, wie eine auf einem Feldvorsprung ruhende männliche Person nach einem Schuß von der Höhe herab in den tief unten liegenden Bach fiel. Ein

morgen wurde die stark verletzte Leiche des Generals, welche eine Schußwunde am Kopfe aufwies, im Ducus gefunden. Ob ein Jagdunfall oder eine andere Ursache vorliegt, ist zur Zeit noch nicht festzulegen.

m. Langenbiss, 8. März. (Schweres Schandfeuer.) Am Sonnabend nachmittag gerieten im Kesselhause der Ruchewerh-Aktiengesellschaft umherliegende Dohelpäne in Brand, die Flammen breiteten sich mit rasender Geschwindigkeit bald auf das ganze Kessel- und Waschnhaus aus. Den herbegeeilten Feuerwehren gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und die großen Fabrikaebäude und den großen Holzplatz zu schützen. Da viele Maschinen sowie die elektrische Anlage zerstört wurden, ist der Firma ein großer Schaden entstanden. Durch einen unterwegs sich ereignenden Erbenunfall wurden dem Feuerwehrmann Heige aus Friedersdorf mehrere Rippen gebrochen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

m. Wittgendorf, 7. März. (Die zweite Elternversammlung) war gleichfalls schwach besucht. In den Wahlvorstand für die evangelische Schule wurden Lehrer Nagel, Bahnarbeiter Gdert und Gutbesitzer Engler gewählt. Die Wahl ist auf Sonntag, den 13. Juni, verschoben worden.

sa. Landeshut, 7. März. (Eine amtliche Lehrerkonferenz) findet hier am 18. März statt. Vorträge sind: 1. Heimatpflege und Lehrerschaft. 2. Ländliche Fortbildungsschule und Jugendpflege.

zb. Görlitz, 7. März. (Die Stadtverordneten) bewilligten u. a. 10 000 Mark für die Grenzspende und 10 000 Mark für die Oberschleserhilfe in Görlitz. In Görlitz befinden sich 1500 Stimmberechtigte, aus dem Landkreise sind bisher 405 gemeldet; insgesamt kommt etwa ein Beitrag von einer halben Million Mark für die Görlitzer Stimmberechtigten in Frage, da für den Kopf 250 Mark Ausgaben gerechnet werden. Der Ausbau der Volksschulen an den höheren Lehranstalten und der Unterstufe der Mittelschule soll am 1. April d. J. beschließen. Der Ausfall an Schulaeß beträgt nach Fortfall der unteren Klassen im nächsten Schuljahre etwa 33 000 Mk., nach Aufhebung aller Vorklassen und der ganzen Unterstufe der Mittelschule von Ostern 1922 ab etwa 110 000 Mark. Der Antrag des Magistrats wurde mit großer Mehrheit angenommen. Der Verkauf des Gewerbehauseß an die Freimaurerloge „Carl Siebe zum ewigen Licht“ für 145 000 Mk. wurde angenommen.

### Gerichtssaal.

Der Raub in Hobergshörsdorf vor dem Schwurgericht.

□ Hirsberg, 8. März.

Der Angell, Tischler Erich Walter, ist am 5. Mai 1900 in Gundersdorf geboren, war in Fürsorgeerziehung und hat dann Litzow gelernt; er ist 1918 beim Militär eingetreten, war aber nur kurze Zeit im Felde. Nach seiner Entlassung hat er an verschiedenen Stellen gearbeitet, und war dann, ebenso wie die beiden anderen Angeklagten, an einer großen Reihe von Gelegenheitsdiebstählen beteiligt, die am 20. März vor der Strafkammer zur Aburteilung kommen werden. Er ist zweimal geringfügig wegen Diebstahls vorbestraft.

Lieber die ihm jetzt zur Last gelegte Tat gibt er folgendes an: In der Nacht zum 22. Oktober ist er in Gemeinschaft mit seinem Bruder und seinem Schwager, den Angeklagten Paul Walter und Bruno Kühn, nach Hobergshörsdorf gefahren — ursprünglich wollten sie nach Litzow — um Lebensmittel zu holen. Vor dem Dorfe ließen alle drei die Mädel ab und gingen zu Fuß bis zur Wohnung des Stedenbesthers Töpfer. Hier ist nun König durch das Aufschließen einer Seitentür und hat die Tür von innen geöffnet. Ursprünglich wollten sie die dort befindlichen Kührer nehmen, da diese aber zu hoch lagen, ließ man davon ab und ging ins Wohngebäude, dessen unteres Stockwerk durchsucht wurde, wobei man aber nur ein Viertelpfund Butter fand. Dann beschloß man, nach oben zu gehen. Paul Walter zerriß einen dicken Schal und gab die Hälfte davon seinem Bruder, beide hingen sich die Stoffmasse vor das Gesicht, und nachdem P. Walter seinem Bruder auch noch einen Revolver ausgehändigt, gingen beide nach den oberen Räumen, während König, für den der Stoff zur Gesichtsmaske nicht mehr ausreichte, im Hause unten bleiben und aufpassen sollte. Auf der Treppe machten sie mit der Taschenlampe Licht, worauf ihnen Töpfer und seine Frau entgegenkamen. Er, Erich Walter, hat ihnen nun den Revolver gezeigt und Töpfer gesagt, er möchte zeigen, wo das Geld ist und sich ruhig wieder schlafen legen, was dieser auch tat, während er darauf am Bett stehen blieb, erbrach sein Bruder ein Dolchmesser ein Wandkränzen und entnahm diesem Geld, etwa 400 Mk. Dann nahm sein Bruder aus einer Kammer noch zwei Brote, gegen 50 Eier und etwas Speck mit, und nachdem sie den Töpferken Geisanten erkrankt, sie möchten weder Licht anzünden noch sonst sich irgendwie bemerklich machen, verließen sie das Haus. Später wollte sie die Beute mit dem unten wartenden König und seinen beiden Brüdern abgeben, weil die Kührer zu hoch lagen.

Der zweite Angeklagte, der Handelsmann Paul Walter, ist 22 Jahre alt, wohnhaft in Litzow und Vater von zwei Kindern. Er ist ein sehr geschickter Mann, hat in Fürsorgeerziehung gewesen, kam aber erst im Jahre 1918 nach Hause zurück. Er ist zweimal,

ebenfalls gering, vorbestraft. Er schildert, im Gegensatz zu seinem Bruder, der ein ruhiges, bescheidenes Wesen an den Tag legte, in zynischer Weise die Vorgänge im Töpferischen Hause in Woberdorsdorf, wobei er im Allgemeinen die Aussagen seines Bruders bestätigt. Auf Anfrage erklärte er, daß der Revolver, mit dem sein Bruder die Töpferischen Eheleute in Schach hielt, wohl geladen war, aber aus den Patronen seien die Kugeln entfernt gewesen. Im Uebriken erklärt der Angeklagte, daß er Heizer in einer Papierfabrik war, auf den einen Arm aber infolge der Verwundung im Felde seine Kraft hatte, sodas er mit Obst handelte und dabei auchfeldlich verdiente. Nur die zugekauften Lebensmittel reichten nicht aus, sodas er sich durch die Diebstähle etwas zuholen mußte.

Bruno König, der dritte Angeklagte und Schwager der beiden Walter, ist am 5. Januar 1887 geboren, verheiratet und Vater dreier Kinder. Er ist zweimal, ebenfalls gering vorbestraft, hat den ganzen Feldbau mitgemacht und ist durch Granatflitter am Kopfe schwer verwundet worden. Er war Banarbeiter und verdiente 62 M. in der Woche, was ihm mit seiner Familie zum Leben nicht ausreichte, sodas er gemeinschaftlich mit seinen beiden Schwägern verschiedene Diebstähle ausführte. Er bestreitet nun, daß er durch das Krustflitter bei Töpfer ... sei und behauptet, daß dies Paul Walter getan. Beide Walter erklären aber das Gegenteil. König, der auch auf der Anklagebank weit von seinen Mitangeklagten abruft, will auch diese gewarnt haben, hinausgehen; er will es abgelehnt haben, sich ein Taschentuch vor das Gesicht zu binden und mit hinausgehen, so was mache er, wie er angedlich gesagt haben will, nicht mit; er will auch nicht gesehen haben, daß Erich Walter von seinem Bruder den Revolver erhalten hat, ja, er will überhaupt nicht gewußt haben, daß die Beiden einen Revolver mit hatten. Er will endlich, als die Brüder Walter hinausgingen, hinausgegangen sein und etwa 15 Meter vom Hause entfernt, gewartet haben, bis diese wieder rumtraten. Von dem Gelde will er 60 Mark erhalten haben. Beide Walter widerlegen diese Aussage und bleiben dabei, daß sich alles so abspielt, wie sie es angegeben haben, insbesondere behauptet W. Walter, daß König ihn gleich nach dem Herunterkommen, gefragt hat: „Wieviel hast Du denn?“

In der verhältnismäßig kurzen Beweisaufnahme — es waren nur vier Zeugen geladen — erklärte der 79 Jahre alte Stellensbesitzer Töpfer aus Woberdorsdorf, daß er in der Nacht zum 22. Oktober gegen 1/2 Uhr einen ... bemerkte, und in dem Glauben, es brenne, dorthin eilen wollte. Als er aber an die Tür kam, seien ihm zwei verummte Männer mit Blendlaternen, ... davon mit einem Revolver, entgegengetreten, und haben ihm zugerufen: „Jurist! Leut Euch ins Bett! Wo habt Ihr Euer Geld, wir brauchen 500 M.“ Der Zeuge hat dann ebenso wie seine Frau, daß die Räuber ihnen wenigstens das Leben lassen möchten, woran der größere der beiden Männer gesagt hat: „Ach was, im Kriege wird ja auch totgeschossen.“ Dieser Mann hat dann Kommode und Schrank untersucht und schließlich das Wandschränkchen erbrochen und das dort befindliche Geld, 450 M., an sich genommen. Dann sind aus der Kammer noch zwei Brot, Edek, Butter, Lichte und über 50 Eier gestohlen worden. Die beiden Männer erklärten Töpfer dann, daß sich unten ein Automobil und noch 20 Mann befinden, es gäbe heut noch mehr Opfer; wenn er etwa innerhalb einer halben Stunde Licht machen sollte, so kämen sie sofort wieder zurück. Und wenn er, Töpfer, sich etwa einsacken lassen sollte, irgend jemand etwas davon zu fagen oder gar Anzeig zu erstatten, so stehe sein Haus in 14 Tagen in Flammen. Dann seien die Räuber gegangen. — Die übrigen Zeugenaussagen waren belanglos.

Die Formulierung der Schuldsragen — insgesamt 20 — dauerte geraume Zeit; sie lauteten gegen alle Angeklagten auf Raub mit erschwerenden Umständen — Einsteigen zur Nachtzeit in ein bewohntes Gebäude und das Mitführen von Waffen. — Die Verteidiger hielten bei den beiden ersten Angeklagten die Reden nach schwerem Diebstahl in Konkurrenz mit Tragen von Waffen. Bei König wurde die Nebenfrage nach schwerem Diebstahl, nach versuchtem schwerem Diebstahl und nach Rücktritt vom Versuch gestellt.

Der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Assessor Rindler, wies in seinem Plaidoyer zunächst auf unsere schlimme Zeit hin, in der Sucht und Sitte, die Sicherheit für Leib und Leben und die Achtung vor dem Gesetz furchtbar gelitten haben. Auch in unserer Gegend sind eine große Menge schwerer Verbrechen begangen worden, von denen viele noch nicht gefähmt sind. Die jetzt Angeklagten haben im letzten halben Jahre eine Unmenge von Geschlechtsdiebstählen ausgeführt (die beiden Walter jeder 34, König 8). Der Staatsanwalt schildert die Vorgänge bei Töpfer und hält es für unwahrscheinlich, daß König die anderen beiden Angeklagten von dem Raube abgeraten hat. Er hat die Geschworenen, in Anbetracht der außerordentlichen Gemeingefährlichkeit des Vorgehens der Angeklagten und mit Rücksicht auf die kolossale Beunruhigung des Volkes, die solche Taten hervorrufen müssen, bitten, die milderen Umstände zu verlagen. — Der Vert. des Erich Walter, Rechtsanwalt Dr. Frankel, ersuchte, nur auf schweren Diebstahl zu erkennen und mit Rücksicht auf das Geständnis des Angeklagten, seine Jugend und in Anbetracht des Umstandes, daß er offenbar durch seinen Bruder verführt worden sei, um mildernde Umstände für diesen. — Rechtsanwalt Dr. Senf, der

Paul Walter verteidigt, versucht den Geschworenen nachzuweisen, daß nur schwerer Diebstahl vorliegt, während Rechtsanwalt Dr. Bopper, der Verteidiger des Angeklagten König, die Geschworenen ersucht, die Frage nach Raub zu verneinen, ebenso die nach schwerem Diebstahl, und bittet, eventuell nur versuchten Einbruchsdiebstahl für vorliegend zu erachten in Verbindung mit der Frage, daß König vom Versuch zurückgetreten sei. Zum mindesten hat er, dem Angeklagten König, der sich das ... mal an den Diebstählen beteiligte, die milderen Umstände nicht zu verlagen.

Die Angeklagten behaupten alle drei, daß sie einen ... nicht beabsichtigt haben, sondern nur Lebensmittel stehlen wollten. König insbesondere betonte nochmals, daß sich die Tat so abspielt, wie er sie geschildert hat.

Die Geschworenen bejahten bei allen drei Angeklagten die Fragen nach Raub unter erschwerenden Umständen, verneinten auch bei Erich und Paul Walter die milderen Umstände, billigten diese dagegen dem Angeklagten König ...

Der Staatsanwalt beantragte darauf, bei Erich und Paul Walter mit einer Aushausstrafe von sieben Jahren, 10 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht zu erkennen. Für König beantragte er eine Gefängnisstrafe von fünf Jahren, acht Jahre Ehrverlust und ebenfalls Stellung unter Polizeiaufsicht.

Das Urteil

laute: Erich Walter wird zu 5 Jahren Aushaus, Paul Walter zu sechs Jahren Aushaus verurteilt. Bei beiden Angeklagten wird auf Verfall der bürgerlichen Ehrenrechte erkannt. König wird zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren verurteilt. Von Polizeiaufsicht wird bei allen Angeklagten abgesehen.

Der Petersdorfer Raub vor den Geschworenen.

H. Hirschberg, 9. März.

Auch am heutigen zweiten Verhandlungstage hatten sich die Geschworenen mit einem Raube zu beschäftigen. Es handelt sich, wie wir f. H. ausführlich berichteten, um den am 24. September in Petersdorf ausgeführten Raub an Frä. Klara Malwald, bei der die Angeklagten zur Nachtzeit ins Haus eindringen und die Besitzerin, als sie erwachte, banden, mit einer Flüssigkeit betäubten und um Geld, Wertachen und Wäsche beraubten.

Angeklagt sind der Wagenmacher Bruno Glumm, der Vater Richard Kriebel, der Glaspolierer Erich Körner und der Arbeiter Max Bernhard wegen gemeinschaftlichen Raubes und die Ehefrau des ersten Angeklagten, Anna Glumm geb. Mose, wegen Hehlerei. Die Angeklagten sind sämtlich aus Hirschberg und geständig.

Im Eismeer.

Geotoman von Carl Russell,

Nachdruck verboten.

Alle Rechte vorbehalten. Eigentum von Robert F. S. Literar. Bureau und Verlag Stuttgart, Hölbertstr. 32a. (43. Fortsetzung.)

„Ich möchte Sie um eine Auskunft bitten, die für mich von höchster Bedeutung ist,“ begann ich. „Soeben teilte mir der Kapitän der Cambrian mit, Sie hätten südlich von Kap Horn auf einer Eisflut ein gestrandetes Boot gesichtet. In diesem Boot vermute ich die Ueberreste der Lady Emma, die im vergangenen Juni durch einen Orkan entmanst und dann von der Mannschaft verlassen wurde. Nur drei Personen blieben an Bord zurück, der Kapitän, seine Frau und eine junge Dame — meine Braut. Ich bin aus London hierher gekommen, um etwas über ihr Schicksal zu ermitteln. Würden Sie die Güte haben, mir alles mitzuteilen, was Ihnen von der Lage und Beschaffenheit des Boots noch erinnerlich ist?“

Der Kapitän hatte mich, während ich sprach, unverwandelt angesehen, aber mit keinem Wort und keiner Bewegung unterbrochen. Als ich nun schwieg und vor innerer Erregung zitternd vor ihm stand, sagte er in freundsicherem Tone:

„Folge mir in die Kajüte, Freund, dort sollst Du alles erfahren, was ich selber weiß.“

Mit diesen Worten führte er mich eine enge Treppe hinunter in eine kleine verräucherte Kabine, die durch das blinde schwebige Oberlicht nur so schwach erhellt wurde, daß sie trotz des sonnigen Tages in trübem Halbdunkel dalag. Mitten in der Kajüte stand ein plumper, viereckiger Tisch, dessen Platte mit zahllosen Rissen und Kerben bedeckt war, als ob schon Generationen von Walfischfängern darauf ihren Kautabak geschnitten hätten. Auch die übrige Einrichtung der Kabine wies Spuren starken Gebrauchs auf; das einzige Glänzende in dem düsteren Raume waren die sorgfältig geschliffenen blutblauen Spitzen einer stattlichen Capunensolonne, die rings um den Stamm des Besanmastes aufgestellt und besetzt war.

Der Kapitän lud mich ein, Platz zu nehmen, und holte aus einem noch kleineren, noch düstereren Nebenraume das Schiffsjournal, das er in seiner bedächtigen, gelassenen Art vor sich auf die zer schnittene Tischplatte legte.

„Wie heißt Du?“ fragte er mich, nachdem er sich gleichfalls gesetzt hatte.

In jeder anderen Stunde hätte die eigentümliche Sitte der Quäker, jeden Menschen zu duzen, mich wohl recht seltsam angemerkt, heute jedoch achtete ich nicht darauf, sondern antwortete auf die Frage des Waffschlänglers fast mechanisch:

„Archibald Moore.“

Der Kapitän ließ seine Blicke über die Blätter des Journals gleiten, bis er die gesuchte Seite gefunden hatte, und las dann mit halblauter, einformiger Stimme:

„Wir sichteten das Brack am Morgen des 13. Oktober. Die ganze Nacht hindurch hatte ein starker Sturm geweht, der erst gegen Sonnenaufgang nachließ, so daß wir unser Schiff vor den Wind betamen. Doch ging die See so hoch, daß wir uns dem Brack nicht nähern konnten; und wenn es ganz voll Menschen gewesen wäre — wir hätten nichts tun können.“

Sein ausgebreiteter Zeigefinger glitt die Seite entlang bis zu einer anderen Stelle, dann fuhr er fort:

„Das Brack liegt auf 60 Grad Breite und die Länge wird 45 Grad 28 Minuten West von Greenwich sein.“

Ich schrieb die Angaben sofort in mein Notizbuch. Obgleich der Schiffskörper auf einer Eisklippe gestrandet zu sein scheint, liegt er in Wirklichkeit auf einem Felsvorsprung der Krümmungsinfel, dem westlichen Ausläufer der Süb-Orneys,“ berichtete der Kapitän weiter. „Die Stelle ist vom Meere aus weit hin sichtbar, wenn sie nicht inzwischen von Eisbergen blockiert worden ist.“

„Bekamen Sie das Brack deutlich zu Gesicht?“ fragte ich.

„Oh ja, ich konnte es während der Fahrt etwa zehn Minuten lang beobachten, bis es hinter einer vorspringenden Felsede verschwand.“

„Wie sah es aus?“

„Es war ein großer, dunkler Kasten von etwa sechs- bis hundert Tonnen.“

„Fehlten die Kasten vollständig?“

„Nein, es schien noch ein Hochmaststumpf vorhanden zu sein.“

„Dann ist sie's! Dann ist es die Lady Emma!“ rief ich außer mir vor Erregung. „Als ihre Masten über Bord gingen, blieben etwa zwölf Fuß vom Hochmast stehen.“

Der Quäker nickte bedächtig, doch zeigte sein langes, hageres Gesicht nicht die geringste Spur von Teilnahme.

„Saben Sie traend ein leberdes Wesen an Bord bemerkt?“

„Nein,“ antwortete er, „das Brack lag etwa dreißig bis vierzig Fuß hoch über der Brandung; wie es da hinaufgekommen ist — mag der Himmel wissen. Vielleicht hat das Eis es soweit in die Höhe geschoben, denn geraten die Eismassen erst einmal in Bewegung, dann ist ihnen kein Ding unmöglich.“

(Fortsetzung folgt.)

### Tagesneuigkeiten.

**Erhöhte Kurpreise in den mecklenburgischen Seebädern.** In einer Versammlung des Verbandes Mecklenburgischer Ostseebäder zu Rostock wurde bekanntgegeben, daß die einschränkenden Bestimmungen über den Besuch der Bäder aufgehoben werden sollen. Doch wird den Verwaltungen aufgegeben, allen üppigen Kurleben der Fremden und ihre Hamster zu unterbinden, auch keine übermäßige Reklame zu machen. Die Versammlung beschloß, dem nachzukommen und überdies die Kurpreise um mindestens 50 Prozent und die Preise für kalte Seebäder um 100 Prozent zu erhöhen.

**Religiöser Wahnsinn.** Eine Schar Männer und Frauen in Falkenberg bei Halle scheint einem religiösen Wahnsinn verfallen zu sein. Das Treiben begann damit, daß sie sich in der Kirche unter dem Namen „Fromme Sekte“ zusammenschlossen. Man übte sich zuerst in der Kunst, mit dem Herrn zu sprechen. Naturgemäß starben die Kirchenräume nicht weiter zur Verfügung, als die Frömmigkeit in Wahnsinn auszuarten drohte. Nun nahm die Sekte die Wohnung eines ihrer Mitglieder zur Stätte ihres Treibens, das neuerdings Formen angenommen hat, die ein Einschreiten unbedingt nötig machen. Die Anhänger der Sekte erklären effatisch, daß es ihnen gelungen sei, die Verbindung mit dem heiligen Geist herzustellen. Doch nicht nur der heilige Geist weilt in der Mitte der Kranken, auch die Geister der Verstorbenen erscheinen in den Versammlungen und fordern die Leute in ihrem Tun an. Ramentlich eine Reihe von Witwen aus Falkenberg unterhält sich bei den Zusammenkünften mit den verstorbenen Männern. Die gesunden Bürger Falkenbergs fordern fortwährendes Einschreiten, da der Kreis der Kranken zusehends wächst.

### Letzte Telegramme.

**Das Ende der Nationalversammlung.**  
Berlin, 9. März. In der Volkversammlung der Nationalversammlung kommt heute Nachmittag der Antrag der Rechtspar-

teien auf Auflösung der Nationalversammlung zur Verhandlung. Es wird eine umfangreiche politische Aussprache erwartet, in der auch die Regierung Stellung nehmen wird. Die Regierung wird wahrscheinlich die Reihe der Gesandten mitteilen, die die Nationalversammlung noch erledigen muß. Die Auflösung der Nationalversammlung wird wahrscheinlich am Ende des Sommers und die Neuwahlen im Herbst erfolgen. Für die Regierung wird Reichsminister des Innern Dr. Koch sprechen.

### Erzbergers Steuererklärungen.

wb. Berlin, 9. März. Halbamtlich wird erklärt: Die Untersuchung der Steuer-Angelegenheit des Reichsministers der Finanzen Erzberger ist vom Landesfinanzamt Charlottenburg mit der größten Gründlichkeit und Beschleunigung durchgeführt worden. Obwohl die Untersuchung in einigen Nebenpunkten noch nicht abgeschlossen ist, kann doch schon heute festgestellt werden, daß der Reichsminister der Finanzen in seiner Steuererklärung wesentlich unrichtige Angaben mit der Absicht einer Steuerhinterziehung nicht gemacht hat. Das endgültige Ergebnis wird in den nächsten Tagen bekannt gegeben werden.

### Verwendung der Nahrungsmittel-Kredite.

wb. Berlin, 9. März. Die Denkschrift des Reichswirtschaftsministers über die Verwendung der letzten Nahrungsmittelkredite ist fertiggestellt. Danach wurden 2 Milliarden Mark für die Reichsfleischstelle, 300 Millionen für die Reichsfettstelle und 100 Millionen für die Reichskartoffelstelle verwendet. Die Höhe der neuen Kredite steht noch nicht fest. Sie sollen wieder zur Senkung der Preise für Lebensmittel dienen.

### Beschäftigung von Ausländern.

wb. Berlin, 9. März. Die Frage der Beschäftigung von Ausländern hat in der Reichsarbeitsgemeinschaft zu folgendem Antrag geführt: Ausländer dürfen nur angestellt werden, wenn einheimische und ansässige Arbeiter in der Landwirtschaft fehlen. Sie müssen die gleichen Tarifsätze wie die einheimischen Arbeiter erhalten, sind auch an die gleiche Arbeitszeit gebunden. Bevor ausländische Arbeiter eingestellt werden, ist zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern des betreffenden Bezirks die Bedürfnisfrage zu prüfen.

### Friedensfähler des Volkswirkens.

wb. Paris, 9. März. Havas meldet aus Riga: Der Chef der Wirtschaftsabordnung der Sowjetregierung in Riga erklärt, daß Sowjetrußland mit Amerika, Schweden, Norwegen und Deutschland in Verbindung treten wolle. Obwohl Amerika sich weigert in die Verhandlungen einzutreten, seien bereits amerikanische Vertreter in Reval eingetroffen.

### Die Türkei und die Vereinigten Staaten.

wb. Rotterdam, 9. März. Leitungsmeldungen zufolge hat die türkische Kammer einstimmig beschlossen, die Vereinigten Staaten zu erforschen, eine unparteiische Kommission zu entsenden, um eine Untersuchung über die Morde in Ankara und die assaetive Lage in Klein-Asien anzustellen.

### Bela Rudu.

wb. Wien, 9. Mai. Wegen Beteiligung an der geplanten Durchführung Bela Rudus wurden der heusschöfferreichliche Leutnant Johann Probst und Baron Anton von Witzig verhaftet. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

wb. Wien, 9. März. Den Blättern zufolge wurde Bela Rudu vom Stoderauer Krankenhaus nach der Landesheilanstalt in Steinhof überführt.

### Wilson will wieder kandidieren.

\* Rotterdam, 9. März. Nach einer Meldung aus Washington will Wilson zum dritten Male für die Präsidentschaftskandidatur kandidieren. Er will den Wahlkampf unter der Parole des Kompies für den Völkerverbund führen.

### Buchdruckerstreik in Düsseldorf.

wb. Düsseldorf, 9. März. Die Buchdrucker in Düsseldorf sind heute in den Ausstand getreten, da ihnen die verlangte außerordentliche Lohnerhöhung von 60 Mark wöchentlich nicht zugesprochen werden konnte. Die bürgerlichen Zeitungen erscheinen nicht.

### Wechselkurs.

	Für 100 Mark werden gezahlt am 6. März	8. März
Wien (im Frieden 117 Kronen)	266.6	263.4 Kronen,
Holland (im Frieden 59 Gulden)	2.9	2.9 Gulden,
Schweiz (im Frieden 125 Franken)	6.4	6.5 Franken,
Dänemark (im Frieden 88.8 Kronen)	6.7	6.9 Kronen,
Schweden (im Frieden 88.8 Kronen)	5.3	5.5 Kronen,
England (im Frieden 4.9 Pfund)	0.29	0.30 Pfund,
Newyork (im Frieden 23.8 Dollar)	1.—	1.09 Dollar,
Böhmen (im Frieden 117 Kronen)	101.—	101.3 Kronen.

**Danksagung.**

Für die überaus grosse Teilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Schwiegervaters in spe, Bruders, Onkels und Schwagers, des

**Hotelbesitzers**

**Ferdinand Thiel,**

sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Freunden unseren herzlichsten Dank, da es uns unmöglich ist, jedem persönlich unseren Dank auszusprechen.

Vor allem gilt auch Herrn Erzpriester Forche für die so trostreichen Worte am Grabe des Verstorbenen und den erschienenen Vereinen unsere Danksagung.

Hirschberg, Glatz, Mittelwalde, Nürnberg und Leszno (Polen).

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

**Danksagung.**

Für die so überaus zahlreichen trostvollen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme beim Heimzuge unserer innigstgeliebten, guten Tochter und Schwester

**Laura Schenk**

sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank.

Ganz besonders danken wir Herrn Pfarrer Wittner für die trostreiche Trauerrede, Herrn Kantor Hoffmann für die erhebenden Gesänge, ferner Herrn Dr. Fromm für seine aufopfernden Bemühungen und Schwester Marthas liebevolle Pflege, der Jugend von Allertal, dem Stenographen-Verein, der Firma Freudiger sowie allen anderen für die vielen Kranzspenden und das so zahlreiche Grabegeseit von nah und fern.

Auch allen denjenigen, die der lieben Entschlafenen im Leben jemals Gutes getan haben, an dieser Stelle ein reiches „Vergelt's Gott“.

Die trauernden Hinterbliebenen.  
Allertal, den 9. März 1926.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss endete ein sanfter Tod die Leiden meines lieben Sohnes, Bruders, Schwagers und Cousins

**Alfred Seeliger**

im blühenden Alter von fast 27 Jahren.

Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernden Eltern nebst Bruder, Heinrich Seeliger, Gärtner.

Warmbrunn, Hirschberg, d. 8. März 1926.

Beerdigung findet Mittwoch, den 10. d. Mts., vorm. 11.30 Uhr in Freiburg i. Schl. statt.

**Statt Karten.**

Für die uns erwiesene Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Verstorbenen danken herzlich

**Familien**

**Zampis, Richter, Hoffmann.**

Hirschberg, den 8. März 1926.

Sonntag abend 8 1/4 Uhr entschlief sanft an Herzschlag unsere liebe, gute, unversehrliche Mutter, Schwieger-, Großmutter und Schwägerin, verw. Frau

**Ernestine Nossol**

geb. Wehrauch

im 61. Lebensjahre.

Dies zeigt tiefbetrübt an

**die trauernden Kinder**

nebst Angehörigen.

Hirschberg, den 9. März 1926.

Beerdigung Donnerstag, den 11. d. Mts., nachm. 2 1/4 Uhr vom Kommunal-Friedhof aus.

Am 3. d. Mts. entschlief Frau

**Gertrud Brummac**

kirchliche Pflegerin und Vorstandsmitglied des „Evangelischen Frauenbundes Hirschberg“. Als ein Vorbild treuen Wirkens wird ihr Andenken bei uns geehrt bleiben.

Der Evangel. Frauenbund Hirschberg.

Am Montag früh 6 Uhr verschied sanft mein lieber, guter Gatte, der Invalide

**Hermann Schoeps**

nach nur zweitägiger Krankheit an Grippe.

Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Gattin Pauline Schoeps.

Beerdigung findet Donnerstag nachmittags um 2 Uhr von Gunnersdorf, Dorfstr. Nr. 43, aus statt.

Gestern früh 11 Uhr verschied in unserm größten Schmerz an Grippe und Lungenentzündung meine herzengute Frau, unsere liebe Mutter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

**Frieda Weinhold**

geb. Habermann

im Alter von 80 Jahren 1 Monat. Dies zeigt mit der Bitte um stille Teilnahme im Namen aller Hinterbliebenen an

der trauernde Gatte

Johann Weinhold und Sohn.

Grünau, Straupis, Rath, Gunnersdorf, Berthelsdorf, Anrubscht, Rannburg a. Au., Leibzig, Fürstenwalde, Potsdam, 8. März 20.

Beerdigung findet Donnerstag, d. 11. März, nachmittags 2 Uhr vom Trauerhanse, Grünau Nr. 221, aus statt.

Anst. ig. Mädchen, 20 J., sehr zurückgewogen lebend, möchte mit achtbarem Herrn bekannt werden zw. D. Seirat. Adf. Knack. mit Bild unter M 23 an den „Woten“ erbeten.

Landwirtssohn, kath., 33 J. alt, 10 000 Mk. V., sucht Ehefrau in Landw. od. Gut. Fräulein oder Kriegerehefrau i. aet. d. 18 J., welche auf dieses Geschäft reflektieren, werden erbeten, ihre Off. wenn mögl. m. Bild unt. B 13 an d. „Woten“ zu senden.

Gutsbesitzer, 24 J., Gut eben übern., wünscht Bek. mit tücht. Landw. erpogen. Mädchen bis 28 J. alt zu machen, etw. Verm. erw., sweds. Seirat. Aufz. Angebote unter G 18 an die Exped. des „Woten“ erbeten.

Geschäftsrau in den 50 er J., sol. u. strebsam, sucht Herrn mit etw. Verm. zw. Seirat kennen zu lern. Nur erdgemeinte Offerten unter H 19 an den Woten erbet.

Älteste Mann, Ende 40, sucht Lebensgefährtin zw. spät. Seirat. Offert. unt. Z 989 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

**Witwer**

d. Anb., 43 J., kath., von angen. Neuh., mit ca. 50 000 Mk. V., f. kath. Dame als Lebensgef. Witwe m. Kind angen. Einheirat in Gasthaus (da Gastwirtssohn) oder sonst. Geschäft erw., a. n. Ved. Verschm. itaet. Gest. Off. mit Bild unter S 28 an den Woten.

Landwirtsdochter, 22 J., schl., blüh. Erich, möchte mit besser. Herrn gleichb. wech. Berufes in Berl. tr. zw. Seirat. Off. mit Bild unter L 22 an die Expedition des „Woten“ erbeten.

Fräulein mit Vermögen, Anfang 40, w. mit achtb. Herrn sweds. Seirat in Verbindung zu treten (bis 55 Jahren, Witwer ohne Anb. sehr angen.) Werte Zuschriften unter G 35 an den „Woten“ erb.

**3 lebenslustige**

bessere junge Mädchen suchen Bekanntschaft mit nur gebild., bess., netten Herren, nicht unter 30 J. (Beante bev.), sweds. Seirat zu machen. Offert. unter M 45 an den Woten erbeten.

Tausche neue Inletts (Friedensw.) gegen gut erb. Damenrad mit 8. Vereining. Angebote an B. Freier, Wernersdorf, Post Wernersdorf.





### Kurse der Berliner Börse.

Schwungradbahn	697,00	681,00	Dtsch.-Ueberr. El.	135,00	135,00	Obersch. Eisenind.	281,00	255,00
Orientbahn	333,25	375,00	Deutsche Erdöl.	885,00	801,00	dto. Kohlenwerke	390,00	360,00
Argo Dampfsch.	770,50	760,00	Dtsch. Gasbühl.	512,00	520,00	Opp. Portl.-Cem.	300,00	300,00
Hamburg Packet	154,00	151,00	Deutsche Kali	557,00	540,00	Phonix Bergbau	650,00	638,50
Hansa Dampfsch.	395,00	379,50	Dr. Waff. u. Mun.	520,00	478,00	Riebeck Montan	440,00	405,50
Nordl. Lloyd	183,25	—	Donnersmarckh.	430,00	400,00	Rötgerwerke	338,00	290,00
Schles. Dampfer	362,50	362,00	Eisenhütt. Silasia	280,00	240,00	Schles. Cellulose	350,00	310,00
Darmstäd. Bank	148,50	148,00	Erdmannd. Spinn.	299,00	288,50	Schles. Gas Elekt.	—	—
Deutsche Bank	315,00	309,00	Feldmühle Papier	470,00	450,00	da. Lein. Kramata	359,00	340,00
Disconto Com.	239,00	235,00	Goldschmidt. Th.	415,00	391,00	da. Portl. Cement	258,50	256,00
Dresdner Bank	194,50	188,50	Hirsch Kaptier	370,00	367,00	Stollberg Zinkh.	400,00	389,00
Canada	1750,00	1610,00	Hohenloherwerk	277,00	260,00	Türk. Tabak-Regie	1630,00	1480,00
A.-E.-G.	460,00	482,25	Lahnwayer & Co.	260,00	240,00	Ver. Glasanstalt	395,00	325,00
Bismarckhütte	465,00	420,00	Laurahütte	365,00	325,00	Zellstoff Waldhof	1135,00	970,00
Bochumer Gußst.	424,75	383,00	Liack-Hofmann	610,00	570,00			
Daimler Motoren	360,00	390,00	Ludw. Löwe & Co.	475,00	480,00			
Dtsch.-Luxemb.	398,00	352,00	Obersch. Eis Bod.	273,50	235,00			

**Kl. Logierhaus**  
**sofort zu pachten**  
**gesucht**  
 Desgleichen suchen wir  
**ständig Logierhäuser,**  
**Gasthäuser,**  
**große und auch kleine**  
**Landwirtschaften**  
**bei jeder Anzahlung**  
**oder Auszahlung**  
**zu kaufen**  
 und bitten um Angebote.  
**Gebrüder Friebe**  
 Breslau 8, Klosterstraße 4.

Suche kleine Landwirtschaft  
 zu pachten.  
 Offerten unter N 2 an d.  
 Exped. d. „Vote“ erbet.

**Geschäfts- oder**  
**Zinsgrundstück**  
 mit Obst- und Gemüsegart.  
 reichl. Zubh. u. Stallung  
 in Dirschberg ob. Hng. m.  
 sof. bezugsbarer Wohnung  
 zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preisang.  
 und Anzahlung erbeten.  
 G. Schulte,  
 Breslau II, Palmstr. 7  
 2. Etage.

**Suche Haus**  
 mit Gartenland u. Klein-  
 tierhaltung zu kaufen od.  
 zu pachten. Arbeitsgele-  
 in der Nähe wäre erw.  
 Beste Offerten unter  
 N 106 postlagernd Mal-  
 walda an erbeten.

**Waldhaus**  
 in Berlin-Schöneberg er-  
 schaffsbah. zu verkaufen.  
 Ausl. erl. Schröder, Bes-  
 tin, Wasserlorenzstr. Nr. 34

**Haus mit Scheune**  
 und Stall, 3 Stuben,  
 16 Obstbäume, 6 Morgen  
 Land, am 1. 4. bezugsbar,  
 für 28 000 M. zu verkauf.  
 Offerten unter W 54 an  
 d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Suche sofort zu kaufen**  
**Haus**  
 mit einig. Ma. Acker u.  
 Landwirtschaft  
 bis 20 Morg., auch such  
 größere Gut  
 bis 300 Morg. für Selbst-  
 käufer sofort.  
 Ernst Bergmann,  
 Friedeberg a. Cu.  
 Tel.-Nr. 31.

**Kl. Gasthaus**  
 oder Anstaltskuche zu  
 pachten gesucht. Kautio-  
 kann gestellt werden. Off.  
 unter D 59 an den Vote.

**Haus**  
 mit Geschäft,  
 gleich welcher Art,  
 im Gebirge zu kaufen od.  
 August Lange, Piesnitz,  
 Dannewitzstraße 31.

**Posthalterei**  
 mit kleiner Landwirtschaft  
 oder Postagentur  
 mit Omnibusverbindung  
 inkl. Grundst. kauf  
 Boctcher,  
 Riecher-Schreibwaren f. R.

**Villa**  
 in unter Tage in Babel-  
 sb. arch. schön. Gebirgs-  
 ort zu pachten od. kaufen.  
 Off. unt. H P postlag.  
 Ober-Glogau O.-S.

**Suche**  
**Güter in jeder Größe,**  
**Hotels und Gasthäuser**  
 für ernsthafte, zahlensw. Käu-  
 fer.  
 Paul Franke, Piesnitz,  
 Wilhelmstraße Nr. 27.  
 Begründet 1904.

**4 Morgen**  
 zur Selbstbearbeitung  
 als Kartoffelfeld  
 an versch. Boisdorf 68.  
 Kl. gutgeb. Geschäft gleich  
 welcher Art mit Wohnung  
 in Dirschberg oder Umgeg.  
 zu kaufen gesucht. Offert.  
 unter W 10 an die Exped.  
 des „Vote“ erbeten.

**Gasthof**  
 mit Saal in beliebiger Geg.  
 zu kaufen. Offert. erbitet  
 S. Säula, Gastwirt,  
 Ullersdorf b. Liebau Schl.

**Wir suchen:**  
 Logier- u. Landhäuser,  
 Hotels und Gasthäuser,  
 Villen — Güter,  
 Landwirtschaften etc.  
 in jeder Preislage stets  
**zu kaufen.**  
 Erteilen Sie uns bald  
 den Auftrag, denn wir  
 arbeiten schnell, discret und  
 ohne jeden Vorschub.  
 Viele Dankschreiben!  
**Gebrüder Friebe**  
 Breslau 8, Klosterstr. 4.

**Das Gasthaus**  
**zum Rübezahl**  
 nebst Logierhaus  
 in Rynowitzer b. Herms-  
 dorf u. Rynow  
 soll neu verpacht. werden.  
 Tüchtige Wirte können  
 Angeb. innerh. 14 Tag.  
 an d. reichsgräf. Schaaf-  
 göttsche Kameralamt in  
 Hermsdorf u. R. einreich.

**Welcher Kapitalist**  
**beleibt Möbel (25,000 M.)**  
 3. Geschäftszwecken bei hoher Verz. Gesl. Off.  
 unt. D 37 an die Expedition des „Vote“.

**Kriegsanleihe** in jeder Höhe  
**kauft**  
 gegen bar  
 Hans Hinderer, Breslau 5, Schwelms. Stadtp. 16 r.

**Waldbestände**  
 mit oder ohne Grund und Boden, gegen sofortige bare Aus-  
 zahlung zu kaufen gesucht. Vermittler zahle 3 Prozent.  
**Willy Mentzel, Cunnersdorf, Friedrichshof**  
 Tel. 677.

**Selbstkäufer**  
**Landhaus**  
 such vollst. maßt gebautes  
 mit Garten, kleiner Stallung für Kleintierzucht und  
 möglichst 3—5 Morgen Acker und Wiese. Hier bis  
 fünf Zimmer, möglichst bald bezugsbar, erwünscht  
 elektrisches Licht und nicht weiter als 1/2 Stunde  
 Fußweg bis zur nächsten Habitation. Anzahlung  
 bis 10 000 M. Angebote mit genauer Beschreibung  
 erbeten an Alfred Rüdiger, Gärtn. Emmerichstr. 71.  
 Vermittler angenehm.

**„VILLA“**  
 mit möglichst großem Garten zu kaufen ge-  
 sucht.  
 Paul Selige, Landberg a. M.

**Größtartige Pächter**  
 suchen  
**Saal- u. Gartengeschäft**  
 oder Logierhaus  
 zum 1. 4. 1920. Funktion  
 in jeder Höhe. Offerten  
 unter G 62 an die Exped.  
 des „Vote“ erbeten.

**4—5000 Mark**  
 auf Grundst. u. 1. Hypoth.  
 zum 1. 4. 1920 auszuleih.  
 Offerten unter Z 11 an d.  
 Expedition d. Vote erbet.

**Gangbare**  
**Bäckerel**  
 in Stadt oder Land wird  
 bald zu kaufen gesucht.  
 Offerten erbitet  
 G. Schmidt, Piesnitz,  
 Gustav-Adolfstraße 34.

**8000 Mark**  
 auf Hausgrundstück zur  
 2. Stelle zum 1. April zu  
 vergeben. Off. u. L 720  
 postlag. Warndamm erb.

**Klempnerei-**  
**und Installationsgeschäft**  
 bald od. später zu pachten,  
 ev. spät. zu kaufen gesucht.  
 Gesl. Offert. unt. E 994  
 an d. Exped. d. „Vote“.

**16 000 Mark** zur 1. Stelle  
 auf Landwirtschaft zu  
 vergeben. Offerten unter  
 E 38 an den „Vote“.

**3000 Mark**  
 auf sichere Stelle f. Logier-  
 haus gesucht. Angeb. unt.  
 W 32 an d. „Vote“ erb.

**5—7000 Mark**  
 auf nur sichere Hypothek  
 auf Landwirtschaft zu ver-  
 leihen. Anfrag. u. V 31  
 an d. Exped. d. „Vote“.

**500 M. gegen hohe Zins.**  
 u. mon. Rückzahl. gesucht.  
 Sicherh. vorh. Gesl. Off.  
 unter V 987 an d. Vote.

**Kuf 312 Mora. gr. Gut**  
 (1 Stb. v. Liegnitz) sucht  
 1. Ablösung zur 2. Stelle  
 100 000 Mark Hypothek  
 bis 1. 3. 1924. Ganz sich.  
 Kapitalanl. Off. unter  
 D 15 an den „Vote“.

**6000 Mark**  
 nur gegen sichere Hypothek  
 zu vergeben a. 1. 4. 1920.  
 Off. A 990 an d. Vote.

**Gutgehendes Tapezier-**  
**und Dekorationsgeschäft**  
 zu kaufen gesucht,  
 ev. gegen solches in Bosen  
 zu tauschen.  
 Gesl. Offert. unter O 47  
 an d. Exped. d. „Vote“.

**Landwirtschaft**  
 mit 39 Morg., 5 Morgen  
 Wald dabei, Gebäude gut  
 gebaut, für den Preis v.  
 35 000 M., Anzahlung  
 12—15 000 M., bald zu  
 verkaufen.

**Haus in Landesgut,**  
 maßt, mit Garten, Klein-  
 Stallung, 7 Wohnungen,  
 für den Preis von 19 500  
 M., Anzahl. 7—8000 M.,  
 bald zu verkaufen u. sof.  
 zu beziehen. Ausl. erbitet  
 Wilhelm Schuderl,  
 Landesgut, Mühlstraße 4.

**Jachmann**  
 sucht Gut, Restaurant od.  
 Gastwirtschaft  
 bald oder später zu pacht.  
 „nur Sonne“, Jauer Schl.

**Massives Haus**  
 mit ca. 1 Morgen Garten,  
 1 Morgen Acker, sofort zu  
 verkauf., für jed. Geschäft  
 und Handwerk geeignet.  
 Schöne Werkstatte vorh.,  
 desgl. Scheune, welche sich  
 als Stallung eignet.  
 R. Dähler, Bomben 61,  
 Kreis Jauer i. Schl.

**Ein Häuschen**  
 mit Obst- und Gemüsegart.  
 zu kaufen gesucht.  
 Offert. unter F 61 an die  
 Expedition des „Vote“.

Gesucht Landwirtschaft von Selbstkäufer, 15-30 Hektar, arroh, bei guter An- nahme. Aufschriften unter K 21 an die Expedition des "Boten".

In Petersdorf oder nächster Umgebung Haus mit Garten zu kaufen gesucht. Off. u. A 34 an den "Boten" erb.

Kleine Landwirtschaft, Mühle oder Gasthaus mit Feld zu kaufen, ev. zu pachten gesucht. Offerten unter U 30 an d. Exped. d. "Boten" erb.



Von heute Mittwoch ab steht ein frischer Transpvt. schöner Schweine bei mir zum Verkauf. Bruno Stieremann, Dirschb. Sechshütte 40.



Ein frischer Transpvt. schöner Kaffeeschweine steht von heute ab bei mir zum Verkauf. Helz Kleski, Hirschdorf.



Starke Kaffeeschweine leben Donnerstag, d. 11. März, im Garkhof "zum Bruch" in Dirschb. zum Verkauf. Sarenbowski.

Ein Schwein i. Weiterläuten verkauft Hirschdorf Nr. 95.



Schlachtpferde kauft Heiges Kaffeeschweine, Briekerstraße Nr. 9. Tel.-Nr. 609.

Gute, gesunde Kuhkuh, nahe vor dem Raiben od. frischmelken, lerner 1 Ziegenbock für Kindergebrü. ev. m. Wägen und Geschirz, zu kaufen gesucht. Früher Hoffmannsche Ziegelei. Panaendle, bei Sleauib.

Besterer Kettelhund, schwarz, auch zum Schlacht, verkauft Schenck Nr. 87.

2 starke Arbeitspferde zu verkaufen

Derlsdorf Nr. 165. Ein mittelstarkes Pferd in eine Landwirtschaft zu ff. gesucht. Off. mit Br. unt. A 12 an die Expedition d. "Boten" erbeten.

3 Stück mittelstärkige Arbeitspferde

Isfort preiswert zu verkf. Näheres Giegewk. Huth & Mende Schmiedeberg i. Rieseng.

Schlacht- Pferde

kauft zu höchst. Preis. Bei Unglücksfall, sof. i. Stelle. O. Schmidt, Hohlwäcker, Dirschberg, Mühlgrabenstr. Nr. 23. Tel. 422.

Verkaufe ein sehr gutes Arbeitspferd,

seiner Zieher, ca. 1,75 gr., mittelfähig. Wiesenhal Nr. 62. Tel. Lahn 61.

Ein 7-8 Zentner schwerer Zuchtbulle

wird zu kaufen gesucht. Off. B 991 a. d. "Boten".

Gute Kuhkuh mit Kalb und Ziegen

zu verkaufen Warmbrunn, Derrsdorfer Straße 9.

Gute Kuhkuh

wegen Futtermangels zu verkaufen. Seidort i. Ried. Nr. 125.

Guche eine tragende Ziege

zu kaufen. Wähle, Steinfelsen.

Währige, hochtragende, gute Ziege sofort zu kaufen gesucht Hotel Waldmühle, Dain i. R.

Kaufe 2 hornlose, starke, hochtragende Ziegen oder mit Jungen. Hübner, Derlsdorf Nr. 143a.

Junger Hahnwischer (Hühnerlein) zu kaufen gef. Offerten mit Preisangabe unt. M 1 an d. "Boten".

Forsterrier (Hündin),

i. J. alt, sehr scharf auf Ratten, verkauft O. Hallsch, Friseur, Nieder-Schreibersbau i. R.

Deutscher Schäferhund,

wachsameres Tier, preiswert zu verkaufen. Paul Zahn, Altkemnitz. Tel.-Nr. 58.

Steben in Schäferhunde verkauft

Wilhelm Friebe, Handelsmann, Seifersdorf, Nr. Schönan.

Forsterrier,

schwarz gezeichnet, 1 J. alt, guter Rattler, zu verkauf. Preis 100 Mk. Paul Penzer, Landeshut, Schloßweg Nr. 4.

5j. Goldwagend.-Hahn

zur Zucht zu verkaufen Grunau Nr. 79.

Ganser auf Gans zu ver-

kaufen, ev. zu verkaufen Seidort i. R. Nr. 169.

4 Enten zu verkaufen

Gunnersdorf, Bergmann-straße 12, parterre.

Ein harter, weichen Gänserich

verkauft zur Zucht H. Bradler, Bäckerei, Syllert d. Altkemnitz i. R.

Ein tüchtiger, längerer Bau- und Möbeltischler

im 1. April gesucht. Gustav Adolph, Tischlermeister, Plagwitz am Biber.

Einige Bautischler

sofort für dauernde Beschäftigung gesucht. O. Häfel, Maurermeister, Wiesa bei Greiffenberg i. Schles.

Friseurgehilfe

21 J., sucht s. 1. Apr. od. spät. Stellung (Dirschb. Warmbrunn bevorzugt). Gefl. Angebote an Paul Hiesig, Gottf. Kaiser, Wilhelmstraße 47.

Tüchtiger, solider Kellner,

21 J. alt, sucht, gefl. a. s. Zeugn., v. bald Jahres- od. Saisonstellung. Gefl. Offerten unter J 42 an d. Expedition d. Boten erb.

Junger, tüchtiger Kellner

sucht Stelle, ab 15. März oder auch später in Hotel od. Rest. Auf B. Zeugn. u. Bib. Zuschr. an Paul Wachsmann, Leobsküh, O.-S., Lauben-Strasse 11.

Malergehilfen

stellt ein Alfred Sander, Petersdorf i. R.

Für hiesiges Herr.-Mag-

geschäft ver 1. Apr. durch- aus tüchtiger, junger Zuschneider

gesucht. Bew. unt. P 4 an d. Exped. d. "Boten".

10 Maurer- Gesellen

stellt noch ein Majfers Baugeschäft, Petersdorf i. R.

Suche sofort 50-60 Mann

zum Holzschlagen nach Oberschlesien, Jahre pro Festmeter 15 Mark. Nähere Auskunft erteilt O. Winkler, Landeshut, Verlängerte Wallstraße 7.

Steinspalter und Arbeiter

stellt sofort ein Paul Matwah, Tiefbau- geschäft, Warmbrunn i. Schl.

Wer hilft einer alleinsteh. Frau in Landwirtschaft fort. bei besch. Andr. Off. u. U 52 an d. Boten.

Derrschaffl, Kutscher,

unt., sucht per bald oder 1. 4. Stellung in Umgeg. von Dirschb. Vorstella. kann jederzeit erfolgen. In Zeugnisse vorhanden. Gefl. Aufschriften erbittet O. Feld, Derlsdorf i. R. Nr. 2.

Suche sofort persönlich, herrschaftl., unterbeholter Kutscher,

sicheren Fahrer und guten Werbeführer, der auch persönl. Bedienung mit übernimmt. Generaldirektor a. D. Kabbat, Langwasser.

Einem unverl., nächstern 2. Kutscher,

der auch im Langholzfahr. erfahr. ist, sucht s. 1. Apr. bei gutem Lohn und Ver- pflegung Huberwerksbühler u. Holz- handlung B. Gottwald, Ludwigsdorf bei Altkemnitz i. Rieseng.

Junger Mann, 27 J. alt,

sucht Stell. als Kassenbote od. Bürodienst. Kaution kann gestellt werden. Off. unter B 6 an den Boten erbeten.

Ein anständiger, ehrlicher junger Mann,

der sich als Hausbursche eignet, zum baldigen An- tritt nach Krummhübel in ein Logierhaus gesucht. Offerten unter R 49 an d. Exped. d. "Boten" erb.

Schuljunge

als Laufbursche für die Nachmittage gesucht. Savannakub.

Laufjunge od. -Mädch.

per bald gesucht. Bahnhofsbuchhandlung.

Kaufburschen

steht ein Sinalcolafabrik, Veraststraße 12.

Lehrling

mit guten Schulzeugnissen kann sich melden. Heinrich Siele, Generalagentur, Dirschb., Bahnhofstraße 61, I.

Bäderlehrling

u. einen Jungen a. Pros- austragen sucht Geisler, Arnsdorf i. R.

Suche für sofort oder 1. April

eine Lehrkette a. Weiter- lernen bei tüchtigem Tischlermeister, am liebst. mit elektrischem Betrieb. Habe ein Jahr gelernt und besitze die Leistungsfähigkeit eines Gehilfen. Gefl. Offerten unter J 20 an die Ex- pedition des "Boten" erbeten.

Bürolehrling

gesucht. Eintritt 1. April. A. Weise, Baugeschäft, Jannowitz.

Glasbleicherlehrling

sucht Franz Kalusa, Derrsdorf (Ruzsch), Mühlentw. 38.

Sohn besserer Familie

mit guter Schulbildung kann als Zahntechnikerlehrling eintreten. Wohnung und Kost kann nicht gewährt werden. Offerten unter P 48 an den Boten erb.

Suche ein gewandtes, ge- weckt. Fräulein f. Uhren- u. Goldwaren-Geschäft.

Selbstines muß Interesse fürs Geschäft haben, das Lager sauber halten, geg. Kunden jed. Standes sich nehmen können und Lust zu ff. Repar. haben. Selbstgesch. Offert. unter B 984 an den Boten erb.

Da. Eheb. sucht Beimarh.

ob. Nebenbeschäftig. Off. D 993 an d. "Boten" erb.

Tücht. Frisense

sucht d. sofort oder später Edm. Krüger, Dammstr., Warmbrunn.

Lcht. anst. Stubenmäd.

sucht Saisonstellg. im So- birge, bewa. Logierhaus oder Baude. Offert. unt. U 986 an d. "Boten" erb.

Bessere Witwe,

Anfang 30, sucht für bald oder später Stellung als Birtshafterin

in frastenkofen Hausbalt. Angebote unter O 23 an d. Exped. d. "Boten" erb.

## 2 erstklassige Verkäuferinnen,

welche sich für den Verkauf von Tabakwaren eignen, bei gutem Gehalt und Kautions für Ober-Schreiberhan und Bad Hilsberg zum Eintritt per 1. April evtl. 1. Mai ge-  
 wöhnliche Kautions gegen Sicherstellung und Verzinsung. Ausführliche Offerten mit Gehaltsanprüchen ohne Pension an  
**Tabakwaren-Großhandlung  
 Max Frenkel, Breslau I,**  
 Neuschkestraße 14.

## Sücht., aufständ. Servierfräulein mit besten Zeugnissen sucht Saisonstellung

im Gebirge oder Badeort. \* Offerten unter W 988 an den „Boten“ erbeten.

### Stenotypistin,

sorgfältige und erfahrene Arbeiterin, sich in Stenographie und gewandt auf der Schreibmaschine, sucht bald oder später  
**Martin Fuhrband,  
 Hirsberg i. Sch.**

## Mädchen

für Küche und Waschküche für 1. April d. J. gesucht.  
**Genealog. Buchwald,  
 Dohrenwiese  
 bei Schmiedeberg i. M.**

Kraft, Schul- od. Oftermädchen, n. 6. Knaben m. etw. Hausarb., f. nachmitt. gesucht. Off. unter H 41 an den „Boten“ erbeten.

S. saub. alleinst. Frau mit etw. eig. Sachen kann im Ort an d. Elektr. mit einwohnen u. Tascheng. d. Lehrerin erb., w. sie der. N. Haushalt mit bef. Off. n. 3 59 an d. Boten.

### Besseres Mädchen

für halbgelähmte Dame zur Pflege gesucht. Off. unter Z 55 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Suche v. bald oder 1. 4. jüngeres Mädchen zur Landwirtschaft. Joseph Dotter, Erdmannsdorf i. Rieseng.

Gnuberes Köchennädchen gesucht  
**Billa Edelweiß,  
 Krummhübel.**

Besseres Alleinmädchen, sauber, häuslich, das aufsocht, von älterer Dame f. feineren Haush. z. 15. 3. od. 1. 4. gesucht; Heizung, Warmwasser. Zeugnisse nebst Gehaltsanspr. erbitt. Frau Henri. Marie Laß, Berlin-Schöneberg, Martin-Luther-Strasse 14.

Junges Mädchen aus aufst. Familie, das sich a. Empfangsfräulein eignet resp. herausbilden will, sucht hiesiger Denist. Selbstbeschriebene Offert. unter A B an die Exped. des „Boten“ erbeten.

### Junges Mädchen

für den Haushalt sucht kinderloses Ehepaar zum 15. 3. oder 1. 4. bei aut. Lohn, guter Behandlung und Verpflegung.  
 Frau Regierungssekretär Windhorst, Verl. Marien-dorf, Kaiserstr. Nr. 123.

Beg. Beibeirat. m. leb. suche zum 1. 4. od. früher f. dauernde gute Stellung ein zuverläss., ehrliches, in allen häusl. Arbeiten erf. Mädchen, d. lochen kann. Zeugnisabschriften erbittet Fr. Dr. Säger, Breslau, Schweidnitzer Str. 44.

### Alleinmädchen

a. 1. April (Reiseentf.) gesucht.  
 Dipl.-Ing. Deyer, Berlin-Regel, Berliner Str. 84.

Suche ordentlich., älteres Dienstmädchen, selbige muß weilen könn.  
 Frau Schiller, Gunnersd., Paulinenstraße 5.

### Blühes., ehrliches Mädchen

zum 1. Apr. d. J. gesucht.  
 Fr. Steuerinsp. Nieschied, Wilhelmstraße 47.

### Goldes Servierfräulein

(23 J. alt), sucht, gefittet auf erstkl. Seugn., v. 1. 4. Stell. in bess. Hause. Off. J 998 an d. „Boten“ erb.

Suche zum 1. April 1920

### Alleinmädchen,

welch. lochen kann, selbst. Stekung. Nach. erbittet verm. Frau Fabrikbesitzer Elisabeth Baerwald, Bahnhofsstraße 44a.

Tüchtige Magd und ein Köchenrecht bald gesucht  
 Doberküllersdorf Nr. 7.

Mädchen oder Frau zur Vertretung bis 1. 4. sofort gesucht  
 Wilhelmstraße 55, 2. Eta.

Saub. Mädchen i. Alles baldist gesucht.  
 Betensted, Gunnersdorf, Kirchhofstraße 7.

Kräftiges Mädchen f. Landwirtschaft gesucht.  
 Schola, Ortsvorsteher, Waltersdorf bei Lahn.

Jüngeres Mädchen für den Hausdast sucht per 1. April  
 Frau Kaufmann Klugel, Warmbrunn, Zietzenstraße Nr. 20.

Tücht., ehrlich. Mädchen für die Saison per 1. Apr. gesucht.

Elger, Warmbrunn, Loagierhaus „Rübezahl“.

Ehrl. saub. Mädchen zum 1. April oder bald gef. Conrad Rademacher, Schmiedeh. Auch in meh. Dirschb., Stramp Str. 7, v. l.

Nett., tücht. Mädchen für Küche und Haus bei aut. L. n. Fr. Hanes Veitfad, Kaiser-Friedrich-Str. 4, dt. Saub. Aufwartung für arbeitslos wöch. gesucht, die auch Wasche für zwei Personen mit übera. Frau Stelsted, Linienstr. 11, III.

Suche für 1. April cr. **Ginglingspfliegerin,**

dieselbe hat auch Kinderwäsche zu besorgen, oder bessere, saubere u. ehrliche **Kinderfrau.**

Verwertung. m. Seugn. Abschriften u. Lohnanspr. erbittet  
 Frau Elie Erdmannsdorf, Bollenmühle, Kroitzsch bei Pionitz.

Arbeitsfreudiges Mädchen

mit guter Handschrift für leichte Kontorarbeiten und Gängebesuchen zum 1. 4. in ein größeres Indusial-Gesch. gesucht. Gest. Angebote mit Gehaltsanspr. unter A 56 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Tüchtiges Alleinmädchen oder einfache Köche

f. kleinen Villenhausdast (2 Pers.) auf dem Lande bei hohem Lohn zum 1. 4. gesucht. Angebote an Frau Hauptm. Köhlich, Postenkeln bei Lahn Rfa.

Besseres Mädchen für Zimmer und häusliche Arbeiten sucht zum 1. Apr. oder später  
 Billa Beck, Bredenberg.

21jährige Mädchen, w. die Haushaltungsch. bei. hat, sucht Stellung z. 15. 4. od. 1. 5. in kl. best. Haushalt, um sich im Koch. u. Bad. zu vervollkomm. Famil. Ansicht. erw. Off. G 996 an den „Boten“ erbeten.

Logierhaus i. Ranges in Ob.-Krummhübel i. R. sucht zum 1. April **perfekte ältere Köchin** in Anwesenheit, **3 im er m ä d c h e n** in Jahresstellung, **Hausburtschen.**

Offerten an G. Neumann, Ober-Krummhübel i. R., Villa Helene.

### Perf. Köchin

sucht Saisonstell. in Geb.-Geg., Sanat. od. Badeort, z. 15. 4. od. später. Best. Offert. unter H 63 an d. Exped. d. „Boten“.

Stube für einzelne Pers. a. 1. April zu mieten gef. Off. n. G 40 an d. Boten.

Tüchtiges Mädchen, welches messen und etwas Kochen kann, für meinen Villenhausdast mit klein. Landwirtschaft im Riesengebirge bei hohem Lohn und guter Verpflegung z. sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter V 53 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Ein Oftermädchen gesucht  
 Contessastr. 4 bei Schola.

Ein Mädchen v. Lande, nicht unt. 18 Jahren, mit landw. Arbeiten vertr. v. sofort oder 1. April gef. Angebote erbittet  
 Frau Gashofel, Rittsch, Ludwigsdorf i. R.

Unständige, ehrliche **Arbeitsfrau**

für Haus u. Geschäft best. sofort ein  
 Hermann Kemstl, An den Brücken 5.

Junge Dame, 26 J., ev. (Gutsbesitzerstochter), sucht Stellung als Köchlein, in Hotel, Logierhaus od. Fremdenpension. Gest. Abschriften unter P 28 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

### Einfaches Fräulein,

33 J., ev., sucht Stellung z. Führung eines selbst. Haushalts, auch fräulein. Land bevorzugt. Angeb. unt. J 64 an d. Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

### Geb. Dame,

Ende 40, in allen Zweigen des Haushalts erfahren, vollendet in Küche und Wirtschaft, sucht passende Wirkungskreis in frauenl. Haushalt, Sanatorium, Logierhaus oder ähnlich. Betrieb. Off. unter K 27 an den „Boten“ erbeten.

24. Mädch. m. a. Seugn. sucht v. bald od. 1. 4. gute **Privat-Stellung**

als Stütze. Gest. Off. m. Lohnang. unt. K 43 an d. „Boten“ erbeten.

### Gastwirtsstücker,

25 J. alt, sucht v. b. Villen- oder ähnliche lohn. Stellg. Gest. Offerten unter L 44 an die Exp. d. „Boten“.

### Wohnung,

2-3 Zimmer, von rubig. ank. Mieterpaar bald gef. Dirschb. bei Warmbrunn. Offerten unter K 999 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Kleiner Laden

mit Wohnung v. bald gef. Dirschberg-Dermisdorf-Sun. Offerten unter L 1000 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Möbliertes Zimmer ver 1. 4. 1920 von rubig. Mieter gesucht. Offerten unter V 9 an d. Expedition d. Boten erb.

# AUFRUF!

Handlungsgehilfen aller Verbände

erscheint alle Freitag, den 12. März, abends 8 Uhr im Saale des Hotels „Zum Kynast.“

Oeffentlicher Vortrag:  
**Z. V., G. d. A.  
 oder D. H. V.**

Donnerstag, den 11. März, abends 7 1/2 Uhr  
in Saale des Konzerthauses in Hirschberg:

### Mitgliederversammlung

der Bezirksgruppe Hirschberg der vereinigten  
Verbände heimatstreuer Ober/Schlesier.

Vortrag des Herrn Studienrats Dr. Rafe:  
Die wirtschaftliche und völkische Bedeutung der  
Abstammungsgebiete, insbesondere Oberschlesens.  
Deutschschlesische Männer und Frauen, auch Nicht-  
oberschlesier, sind als Gäste herzlich willkommen.  
Im Auftrage  
des Vorsitzenden: Rechtsanwalt Klapper.

### Aufführung der Evangel. Volksschule I.

Am 16. und 22. März, abends 7 1/2 Uhr im  
Konzerthause:

### „Mein Dörschen“

Widerreden für Kinder in Wort, Lied und Tanz von  
Franziskus Nagler. Leitung Lehrer Scharf.  
Programme im Vorverkauf zum Preise von 2 Mk.,  
1.50 Mk. und 1 Mk. in der Köbblerschen Buchhandlung.

Mittwoch, den 10. März,  
abends 7 1/2 Uhr

Konzerthaus-Saal Hirschberg:

### Waldemar Müller-Eberhart

Literarisches Vorwort und  
Szenen aus seinen Werken  
**Die Turbine.**

— Ein Stück Leben. —  
**Eines Königs Tragödie.**

Karten zu 1.50, 2.20, und 1.10 Mk. in der Buchhandlung  
von Springer und an der Abendkasse.

### „Langes Haus“ u. „Senglerhof“

Mittwoch, den 11. März:

### Tanz

Anfang 7 Uhr  
wozu ergebenst einladen  
Paul Gahn und Frau Sengler.

### Boherröhrsdorf, Gasthof z. Eisenbahn.

Mittwoch, den 10. März:

### Großer Damenkaffee

Herren willkommen.  
Es laden freundlich ein E. Schmidt und Frau.

### Gerichtskretscham Cunnersdorf

Heute Mittwoch:  
**Tanzkränzchen**  
vorher Freikonzert.

Es laden ergebenst ein R. Güttler.  
Tanz-Anfang 7 Uhr.

### Gerichtskretscham Gotschdorf

Donnerstag, 11. März  
ladet zum

### gemütl. Familienkaffee

Freundlichst ein  
Wilh. Scholz und Frau.

Ein II. Laden i. leinereß  
Gesch. in Hauptgeschäft-  
straße sof. zu miet. gesucht.  
Offerten an Hotel Rynast,  
Zimmer Nr. 6.

Ein möbl. mit anschlief.  
leerem Zimmer im 1. Et.  
in Hauptgeschäftstr. sof.  
zu miet. gef. Gesf. Off. an  
Hotel Rynast, Zimmer 6.

In verkehrtreichem Orte  
Nähe v. Löwenberga. Ve-  
tersdorf, Schreiberbau

### 2 Wohnungen

zu je 5 Zimmern achsch.  
Nebengelass. elektr. Licht.  
Angeb. unter N 870 an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

### Liberaler Bürgerverein.

Eine Vereinsführung  
findet heute Mittw. nicht  
statt.  
Der Vorstand.

### Einwohnerwehr!

Am Donnerstag, den 11.  
März, abends 8 U., findet  
im „Lange Haus“ eine

### Berammlung der Einwohnerwehr

statt. Es sollen wichtige  
Fragen behandelt werden,  
insbesondere über Aufn.  
Polizeiorganisation und  
Versicherung.  
Vollständiges Erscheinen  
nödig.  
Vetersdorf. Führt.

### Männer-Gesangsverein Harmonie

Gegründet 1863.  
Singsunde jed. Dienstag  
abend 8 1/2 U. i. Schweri.  
Sangesprobe Herr. jeder-  
seit freundl. eingeladen.

### Stadt-Theater.

Mittwoch geschlossen!  
Donnerstag 2. Letzt. Male:  
**Das höhere Leben,**  
Komödie in 4 Akten von  
Derm. Sudermann.  
Freitag:

Ehrenabend Paul Pöfller:  
**Die geliebte Frau.**  
Operette in 3 Akten von  
Hilfer Leon.  
(Musik von Leo Fall.)

### Berliner Hof. Volksbühne.

Mittwoch, den 10. März,  
nachmittags 4 Uhr:  
Märchenaufführung  
Schneeweißchen  
und Rosenrot.

Leitung: Carl Jancke.  
Preise der Plätze  
1 Mk., 75 Pfg., 50 Pfg.  
Erwachsene zahlen 25 P.  
mehr.



### Ab heute Dienstag! Nur 3 Tage!

! ! Verlängerung nicht möglich ! !  
Der einzigste bisher eingeführte amerikanische  
Riesens-Film und gleichzeitig  
die größte bisher in Amerika hergestellte  
vollkommenste Kunstleistung der Welt!  
! Historisch getreue Ausstattung !  
! Allererstklassige Schauspieler !  
Spannend-dramatisches  
— Spiel —  
Bewundernswerte Regie!  
Ueberraschende Effekte!  
— Riesen-Bauten —

### Judith von Bethulien!

(Judith v. Holofernes).  
Der große klassische Pracht-Spektakelfilm  
in  
gewaltigen Riesen-Akten  
Massenmassen und gewaltige Reiterkavalkaden  
mit  
30000 Mitwirkenden.

Außerdem im Besprogramm  
das große 3aktige pikante Lustspiel

### Der duftende Amadé!

Großes, bedeutend verstärktes  
vorzügliches Orchester!

Jugendliche haben an diesen Tagen  
! keinen Zutritt !

Beginn  
pünktlich 4 Uhr nachmittags.

### Der Tempelräuber kommt!

### Fischbach, Franke's Gasthaus.

Donnerstag, den 11. März, nachm. 4 Uhr:  
**Damenkaffee**  
mit musikalischer Unterhaltung.  
Herren sind willkommen.  
Es laden freundlich ein Clara Franke.

Da die Futtermittel fortwährend steigen, können wir die Preise vom Datum nicht mehr aufrechterhalten. Es ist jetzt folgender Preis pro Tag festgesetzt worden:

- 1. Für schweres Fuhrwerk 150 Mk.
- 2. Für Ackerarbeit . . . 80 Mk.
- 3. Für Hochzeitsfuhren vor Agnetendorf bis zur Kirche Hermsdorf 75 Mk.

Darüber hinaus pro Stunde für Hermsdorf-Kynast gelten vorläufig die bereits bekannt gegebenen Preise.

### Fuhrwerksbesitzer-Verein Hermsdorf-Kynast und Agnetendorf.

#### Betr. Grubenräumung.

Die Gebühren für die Räumung d. Abortgruben in der Stadt Dirschb. sind vom 1. Februar 1920 an von 4 Mk. auf 6 Mk. für 1 Kubikmeter erhöht worden.

Dirschberg, 4. März 20. Der Magistrat. Dr. Riedel. Rathe.

#### Nutzholz-Verkauf.

Aus dem Forstrevier Eichberg kommen Mittwoch, den 17. d. M., nachmittags 3 Uhr, im Gasthof „zum Pelikan“ in Eichberg folgende Hölzer meistbietend zum Verkauf: ca. 60 Bm. Eichen-Rutzstücke, ca. 10 Bm. Linden-Rutzstücke, ca. 2 Bm. Buchen-Rutzstücke.

Die Bedingungen werden im Termine bekanntgegeben. Schildbau am Boker, 8. März 1920. M. Floegel, Revierförster.

#### Gesangbücher Konfirmationskarten sowie sinnreiche Konfirmationsgeschenke

empfehlen in reicher Auswahl Wilhelm Baerwaldt Schildauerstrasse 10.

#### Korbflaschen

8 und 10 Liter Inhalt kauft Komplaski's Weingroßhdlg.

Donnerstag vorm. 10 Uhr versteigere ich zwangsweise im Gasthause „zur Eisenbahn“ in Gunnersdorf (anderorts gepfändet): 1 Kleiderschrank, Botrusfuß, Gerichtholzsch. in Dirschberg.

#### Warnung!

Denjenigen Leuten, welche falsche Gerichte über m. Schwiegereltern verbreiten, rate ich, ihre Zungen im Zaume zu halten, sonst arbe ich gerichtlich vor. Paul Schmidt, Kaiserswaldbau, Nr. 36.

Pianos zu mieten gesucht. Angebote unter Z 20 postlagernd Hermsdorf u. S.

#### Leim und Firnis.

Versorgungsabchnitt Apr. Mai, Juni 1920. Anmeldeformulare sind abzugeben bei Paul Schmittich, Greiffenberg, Strafe Nr. 7.

#### Schwerhörigkeit.

Auskunft umsonst bei Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen. Glänzende Anerkennungen. Sanitäts-Depot Halle a. S. A 666.

Alt. gut erh. Schreibsekretär u. prachtv. Wint. Jagdt (Friedensw., f. u.) gegen Höchstst. zu verkf. Bestocher zu kauf. gesucht. Off. u. S 50 an d. Boten.

#### Altes Wasserrad

oder Welle zu kaufen gesucht. Offert. unter T 51 an d. Exped. d. „Boten“.

Verkaufe ca. 100 Zentner Gauerkraut, pro Zentner 28 Mark. R. Langer, Wiefenthal Nr. 62. Tel. Lahn 61.

Suche Wollstoff mit Waschaesüre zu kauf. Preisoff. unter N 24 an d. Exped. d. „Boten“ erh.

#### Zimmererhandwerksz.

Jungehobel, Beil, Spindel-hobel u. a. zu kaufen gef. Offerten unter B 57 an d. Exped. des „Boten“ erbet.

1 Paar Herrenschuhe und Ledergamaschen zu kaufen gef. Angeb. m. Preis u. P 39 an „Boten“.

3 gebt. Stubenfüren, ca. 92x200 cm, 1 gebt. transportabler Radelofen, ca. 6 Koch. hoch, gut erh., zu kaufen gesucht. Angeb. an Feinbler, Hermsdorf u. S.

Achtung! Achtung! Kaufe alten Göpel sow. andere Maschinen zum Abbruch.

jed. Posten altes Eisen, Metalle, Lumpen und Papier zu allerhöchsten Preisen. Hole selbst ab. Offerten erbitte!

Frieze, Schmiedeberg. Dirschberger Strafe 15. Tel.-Nr. 149.

Guter Teppich, Smyrna oder Perser, zu kaufen gesucht. Off. u. Z 33 a. d. Boten.

Ein noch gut erh. Teppich, Gr. 2 1/2 x 3 1/2 oder 3 x 4 zu kaufen gef. Angeb. u. P 995 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Gesucht eine gut erh., ca. 1 m br., 1 1/4 m hohe Haus-tür, Tauben zurucht u. 1 Ganz. verk. 1 w. Wandotten, 1 Schw. Minor-tahm. S u d o w. Kaisers-waldbau i. Hgb.

1 Paar derbe Bergschuhe, Gr. 43-44, neu, oder so gut wie neu, zu kaufen gesucht. Offerten u. L 956 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeten.

Gut erh. Herren- od. D. Fahrrad o. Ver. sucht zu kaufen. Offerten unter G 14 an den „Boten“ erh.

Feldgraue Hose, gut erh., zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter E 16 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein Chaiselongue mit Decke, gut erh., zu ff. gesucht. Offerten unter F 17 an die Exp. d. Bot.

Ein dauernder Abnehmer von Eisen, Gest. Ang. unter B 35 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Ein guter seid. Sommer-mantel zu kaufen gesucht. Off. u. N 46 an d. Boten.

Gebt. Mädchen-Kleider und Knabenanzüge, Alter 6-11 Jahre, zu ff. gesucht. Off. unt. H 997 an d. Exped. d. „Boten“.

englisch- „Satyr“ -Ägypt. Zigarette wieder eingetroffen. Dieser Posten noch 300 Mk. H. M. Püschel, Breslau 10.

Wer verkauft Kriessver-lekten einen Anzug (starke Figur) geg. Frie-bensbr. Ang. Warmbr., Derrmsdorfer Strafe 68.

Guthe 1 Elektromotor, 1 P. S., 120 Volt, zu ff. Off. O 3 an d. „Boten“.

Guthe Fahrrad mit od. ohne Gummi, ev. Hoch Rahmenger. An, Schreiberhan.

Piano oder Spinett von Privatband zu kaufen gesucht. Offert. unt. H 5 an d. Exped. d. „Boten“.

Hafer lauft Sinalcolabrik Georg M. Schmid, Dirschberg, Peroststraße 12.

Suche einige Zentner Hafer oder and. Körnerfutter für Hühner. Schulz, Krummhübel 101.

Zu verk. 1 getrag. Herren-Anzug, 1 Konzertflügel, 1 photogr. Camera Verh., Hauptmann-Str. 4, rechts.

Verk. gut erh. Uniform-stücke, mehr. Damenhüte, sehr sch., erh. Kermuss u. verk. andere zu verkauft. Schiebstraße 3, I.

Achtung! Hobel- und Drehbank und Steinhacker-Werkzeug zu verk. Gebte, Ludwigsdorf, Kreis Schönau.

7 1/2 m weiß. Wollfries zu verkaufen Danke Burgstraße Nr. 2.

2 Gasplättchen, kompl., 1 Spiritusfartofcher billig zu verkaufen Promen. 3, 2. Etg. Def. von 8-12.

Herren-Fahrrad mit Federbereifung billig zu verkauft. Derschdorf 97.

Zu verkaufen 1 fast neues Herren-Fahr-rad m. g. Gummi-Reif., 1 schw.-seid. Kleid, 2 w. Kleider, 1 brauner Entl.-Anzug, 2 B. Bergsteiger (kleiner Fuß), Langschäft und Halbhiemel, 1 Paar Damen-Halbisch, f. woch-tags, 1 Ausziehtisch, drei Brettstühle, 1 Schemel, 2 Sportwagen u. 1 Kind-Wagen, Egner, Dirschb., Dirschstraße 2, part. 113.

Hauffamen Pfund 5.50 Mk., Zentner 500 Mk., empf. A. Deina, Landesbht.

Eine dreiteilige, gute Markille habe wegen Umbau mit allem Zubehör: Striche, Ringe, dll., zu verkaufen. Robert Demnik, Deutsche Bierhalle, Bahnhofstraße 54.

Schreibmaschine und Nähmaschine, auch besetzt, zu kaufen gef. Für mod. Schreibmasch. mit Sichtsch. zahlr. höch. Preis.

Angebote mit Preis und Beschreibung an H. Langer, Dresden-A., Granachstraße 13, II. Etg.

Einsätze zu Teesläbern, 2 Bierwärmer, 1 Sastro-meter, 1 gr. Wringmasch., 1 Jagdtasche zu verkaufen Petersdorf 218.

Fast neuer, leichter Steinverdeckwagen zu verkaufen Pommik i. R. Nr. 25.

Seireo-maschine, neu oder gebt., mßallch Ideal, zu kaufen gesucht. A. Deina, Landesbht.

Zu verk. 1 B. neue Berg-schuh, Gr. 27, 1 B. gut erh. langsch. Stief., Gr. 42, 1 B. gut erh. Militärstief., Gr. 28, 1 gut erh., hellgr. Militärstief., Gr. 165, eine Extra-Infanterie-Mühe, Größe 54.

Neuere Burgstraße 24, 1. Etage rechts.

Eine eiserne Bettstelle mit Matratze, 2 Meter la-eine Plättmaschine für feine Wäsche zu verkf. Krummhübel Nr. 50.

Gebraucht, Kinderwagen, ein Klappstuhl zu verkf. Gunnersdorf, Dorfstraße 137, 1. Etg.

Leinen- und Baumwollstoffe jeder Art lauft und erbitt. bemüllerte Angebote A. Deina, Landesbht.

Sable bis 10 000 Mark für einen schwarzen Flügel.

Beschreibung und Firma d. Klaviers umgebend zu richten unter T 985 an d. Expedition des „Boten“.

**Paul Jahn, Installationsgeschäft und Ankerwickeler**  
Altkemnitz i. R. Telefon-Nr. 58

empfiehlt sich zur

**Neuwicklung und Umwicklung und Instandsetzung von Gleich-, Dreh- und Wechselstrom-Motoren jeder Art und Größe.**

**Kurze Lieferzeit. Reelle Bedienung.**

# Otto Salzer

Jetzt: Kleine Poststr. 1, parterre.

Ab 10. März Sprechstunden  
von 9-1 und 3-6 Uhr.

## Seelische Behandlung:

Spez. bei Angstzuständen, sowie nervösen und hysterischen Störungen aller Art. - Besetzung über Angewohnheiten und Charakterfehler.  
Tel.-Nebenanschluß unter 545.

## Oberschlesien muß deutsch bleiben!

Jeder im Kreise Hirschberg wohnhafte und im Abstammungsgebiet geborene Oberschlesier nenne uns seine Adresse! Jeder Deutsche trete unserer Bewegung mit einem einmaligen Mitgliedsbeitrag von 1 Mark bei! Meldungen an den Schriftführer Lehrer Brynol, Hirschberg, Bergstraße 9 I.

Bezirksgruppe Hirschberg der vereinigten Verbände Heimatsreuer Oberschlesier.

Noch nie dagewesene Preise für

**Ziegen-Reh-Hasen-Kanin-Felle**

zahlen

**Caspar Hirschstein & Söhne**  
Dunkle Burgstraße 16.

**Echte Perserteppiche, Brücken usw.**

zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht.

Frau E. Köhler, Berlin W 82, Keithstr. 13.  
Gefl. Offerten erb. an Hotel Rosengarten, Warmbrunn.

## Nur f. Bäckereibesitzer!

Ein- u. Verkaufsgenossenschaft selbständiger Bäcker, Fleischerhül. u. Konditor., e. G. m. b. H., in Hirschberg Sächsl. Zudergelüftes

## Apfelmus

als Erlas für Marmelade ist eingetroffen. Wir bitten unsl. Mitgliebr. bis spätestens den 20. d. M. sämtliche Rechnungen des Geschäftsjahres 1918 und 1919 zwecks Berechnung d. Warenbezugsdividende u. Anlegung von Einkaufsbüchern einzusenden. Nach dem 20. d. M. eingehende Rechnungen können bei der Dividendenverteilung nicht berücksichtigt werden. Joh. Hoffmann, Geschäftsführer, Wilhelmstraße Nr. 68e.

## Malaga, Tarragona, Oesterreich.

**Süßwein**  
nur erstklassige Weine  
keine Heeresweine  
empfiehlt

**Kempinski's Weingroßhdlg.**  
Inhaber: Oscar Reimann.

## Drechslerarbeiten

aller Art fertigt an  
Paul Siebia,  
Drechslerlei m. Motorbett,  
Petersdorf i. R. 76.

**Gut erh., leicht. Break**  
mit Verbed,  
ein leichter, off. Wagen  
mit Patentachsen und  
eine Halbhaife

stehen Donnerstag, den 11. März, in Hirschberg in Rühnats Gasthof an d. Brücken zum Verkauf.

Vert. eis. Kinderbett, steifigen Rinnchenstall, 1 Rollwand, 1 Petroleumofen, eichene Gartentisch, 2 Paar rote Steigertaub., ca. 20 kg Bleirohr u. and. Rohre, 3 Ausguckbecken.  
Lohn, Jannowitz Nr. 17.



**Zu kaufen gesucht:**  
**1 Bangholzswagen mit Zubehör, eine Fußwinde.**  
H. Weist, Baugeschäft, Straupitz.

2 zweiarmlige komplette Gaslampen (Stehlicht) billig zu verk. Steinstraße Nr. 1.

**Zu verkaufen:**  
\* 1 Reise-Plaidhülle, \* 1 Reise-Bettlad. 1 Leder-Handkoffer. Alles fast neu und beste Friedensware.  
Ferner: 1 aold. Taschenuhr, 1 Pracht-Eisbübr. Kaiser-Friedrich-Str. 11, I.

1 Str. Obstmus (rein Apfel und Birnen) verk. l. ganzen oder ausgewog. A Bfd. 3 Mark  
H. Gelsler, Bäckermeister, Dellerstraße, D.-Stiefeln, Auto-Gut, neu Grad (f. Keilner geeignet) s. vl. Beromünster 20, pt. I.

**Zu verkaufen:**  
Meerschammspise, Ofenschirm (3 teil., Handmal.), Wandschirm (geküht), ar. Bilder, feiner kleiner Sommerhut, eiserne Geldkassette, Etagedr. ar. Hammer und Jange Cunnersdorf, Warmbr. Str. 6 a, I. r.

Gänsebrücker verkauft Schröder, Grana u 208.

1 neuer Winter-Heber, 2 Fahrräder, 1 ohne G., 1 V. Damenstuthe, Gr. 39, zu verkaufen Cunnersdorf Kochstraße 5, II.

2 Knabenanzüge, 14-16 J., Donnerstag, 11. März zu verkaufen Contessastr. 8, II. Etg., I.

Schulmappe aus Leder zu verkf. Off. T 7 an d. „Boten“ erbet.

Enteneier hat laufend abzugeben Engler, Hirschdorf 45.

**Herrenmantel,**  
neu, billig zu verk. Gest. Off. u. U 8 an d. Boten.

Feldgraue Plettsa und Dose für 18 Jähr. Buchsen sofort für 250 Mk. an Off. Fortengasse 2, 3. Etage.

Alte Nähmaschine billig zu verkaufen Dinkstraße 14, 2 Et. I.

Ein harter Kinderwagen, voll. auf's Land, zu verkf. Zu erfragen bei G z u e r, Prießnerstraße 2, part. II.

Feldgraue Tuchhose, fast neu, neues silbernes Portemon. preisw. zu verk. Offerten unter C 992 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Roggen-Langstroh s. Sch. zu verkaufen Hbr. - Verbisdorf Nr. 45.

## Berkäufe

Hühnerhaus, transportbl., erstklassig, Geflügelfuttertröge und aut. Trinkeimer, Celluloid-Sprinklerhänge für Hühner, Kaninchenstall, Steifig, alles friedensw. Off. u. T 29 an d. „Boten“ erb.

Schornsteinaufsatz zu verkaufen Cunnersdorf, Talstraße 5.

Eine grüne Jägermähre, Gr. 37, zu verkf. Zu erfr. v. J. Sosna, Prießnerstr. 2

## Zu verkaufen:

Fernrohr, geeignet für Ausichtspunkt, ca. 1 Mtr. lang, gegen Beschlag, 1 Uhrwerk v. Kontrolluhr, 1 Prismenstab 6 f., Beif. M. Falge, Schmiedestraße i. Rfgb., Gartenstraße 19.

2 neue, braune Samtmantel - Anzüge für Knaben im Alter von 10-12 J. zu verkaufen Schützenstraße 15, I, II.

Deueregal, fast neu, 3,50 Mtr. la., Gasförmige Jarm. (Messing), Schneidertisch (aroi), billig zu verkaufen. Gbbhardt, A. Berrenstr. 7.

Eine Haustür, verglast, 176x87 cm, gerb., mehr. Sauertraut. u. Deringsto. zu verkaufen. Heubier, Vermsdorf (Konast).

Groß. Zähr. Handwagen, 4-5 Str. Tragf., zu verkaufen Lichte Burgstraße Nr. 6 (Winterhaus), 2 Tr. Stief.

Fahrrad ohne Bereifung zu verkaufen Belgisdorf Nr. 19.

## Ein Gas Billardballe,

echt Eisenbein, zu verkauf. Anträge mit Preisangebot, unter E 60 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

**Ziegen : Zickel : Kanin**  
**Eier**  
**Geflügel jeder Art**  
 kauft dauernd  
**Herbert Nowak**  
 Wildhandlung, Poststrasse.

*Moden*  
**Blusen : Kleider : Röcke**  
**Mantelkleider - Kostüme - Mäntel**  
**Mädchen- und Kindergarderobe**  
 fertigt nach Mass schnell, preiswert und sauber  
**Mode-Atelier Jahnke**  
 Cunnersdorf i. Rsgb.,  
 Warmbrunnerstr. 2 c 1.

**Stoff-Verkauf**  
 in nur besten Qualitäten.  
**Bozener Mäntel**  
 in prima Wetterloden  
 preiswert zu verkaufen.  
**Franz Müller**  
 Schützenstraße 151.

**Achtung !**  
 Nach 28-monatlich. Kriegsgefangenschaft in die Heimat zurückgekehrt, begrüße ich alle meine Bekannten, Gönner, Freunde und früheren Kunden, mit der Bitte, mich in meinem Unternehmen wieder gütigst unterstützen zu wollen; ich werde bemüht sein, meine Kunden reell und prompt zu bedienen.  
 Von Mittwoch früh ab steht ein **Transperrt schöner Ferkel** bei mir zum Verkauf, auch nehme ich Bestellungen jederzeit entgegen.  
 Achtungsvoll  
**Leo Lisiecki,**  
 Schwarzviehhändler,  
 Hirschberg, Gasthof z. Glocke,  
 Telefon Nr. 240.

**Sämtliche Tabakfabrikate**  
 gehen im Preise enorm in die Höhe, dazu kommt ab 1. April noch die Steuer. Empfehle daher zur Eindeckung bis 1. April mein großes Lager in

**Zigarren**  
 erstkl. Marken, gute Fabrikate in 1/10, 1/20, 1/30 Packung, 750.- bis 1800.- Mk. p. Mille,  
**Zigaretten**

aus nur garantiert reinen Tabaken, F-Banderole, mit ohne und mit Goldmundstck. 150.- bis 350.- Mk. p. Mille,  
**Zigarillos, Stumpen, Kau- u. Rauchtak.**  
 Günstige Einkaufsgelegenheit für Händler und Gastwirte. Sortierte Probesendungen v. 1/2 bis 1 Mille unter Nachn.

**Oscar Reimann**  
 Tabakfabrikate-Großhandlung  
 Kaiser-Friedrich-Str. 12.

**Eier-Versand-Kisten und -Kartons, Nesteier**  
 empfehlen  
**Teumer & Bönsch**

Silberne Schlüsseluhr zu vl. Cunnersd., Warmbrunner Straße 6a, II r.

Unsere  
**Leser von Maiwaldau**  
 machen wir darauf aufmerksam, daß wir vom 1. April ab das **Austragen des „Boten“** anstelle von Frau **Amalie Schmidt der Frau Anna Tietz, Maiwaldau 142** übertragen haben. Die Geschäftsstelle d. Boten.

Mittwoch, den 10. und Donnerstag, den 11. März  
**kaufe ich zu höchstens Tagespreisen**

**alte künstliche Gebisse**

auch einzelne, zerbroch. Zähne.  
 Warten Sie nicht länger mit dem Verkauf  
 Einkauf findet statt bei  
**Karl Hackenberg,**  
 Hirschberg, Außere Burgstraße 9  
 von vorm. 10 bis abds. 6 Uhr.

**Echtes Tafelsilber!**  
**Komplette Besteckausstattungen**  
 für 12, 18 u. 24 Personen (vornehme Muster)  
 sofort lieferbar! Vortellhafte Preise!  
 Echt silberne Kaffee- und Teegeschirre, Schalen, Toiletentisch-, Schreib-, Rauchgarnituren, Luxusgeräte, Damentaschen, Zigarettenetuis, Schmuck  
 Großes Lager.  
 Offerten — Auswahlen auf Wunsch.

**Galv.-Anstalt (Wiederversilberung)**  
**Julius Lemor,**  
 Silberwarenfabrik  
 Breslau (gegr. 1816)  
 Fischergasse 11 (8-5 Uhr)

**Leim-Verteilung**  
 Tischler-, Buchbinder-, Tapezierer- und Wagenbauergewerbe  
 haben bis spätestens 20. März Anmeldeformulare abzuholen. — Spätere Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.  
**Hirschb. Holzindustrie u. Kunsttischlerei**  
 W. Rudolph & Co., G. m. b. H.

Verantwortlich gemäß § 1 des Preßgesetzes in Verbindung mit § 10 des Reichsdruckgesetzes: **W. Rudolph & Co., G. m. b. H.,** Hirschberg, Fischergasse 11. Verlag und Druck: **Witten-Berlin-Verlag** „Wote aus dem Riesengebirge“ (H. Klein), sämtlich in Hirschberg i. Schl.